MASTER
NEGATIVE
NO. 91-80105-7

MICROFILMED 1991

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES/NEW YORK

as part of the
"Foundations of Western Civilization Preservation Project"

Funded by the
NATIONAL ENDOWMENT FOR THE HUMANITIES

Reproductions may not be made without permission from
Columbia University Library

COPYRIGHT STATEMENT

The copyright law of the United States -- Title 17, United States Code -- concerns the making of photocopies or other reproductions of copyrighted material...

Columbia University Library reserves the right to refuse to accept a copy order if, in its judgement, fulfillment of the order would involve violation of the copyright law.

AUTHOR:

PLAUTUS, TITUS MACCIUS

TITLE:

GEFANGNEN DES PLAUTUS, LATEINISCH...

PLACE:

BERLIN

DATE:

1859

Master Negative #
91-80105-7

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

87PO
JK

Captivi. 1859.
Lat. & Ger.

Plautus, Titus Maccius.
Die Gefangnen des Plautus, lateinisch und deutsch. Hrsg. von C. E. Geppert. Berlin, Im Selbstverlage des Herausgebers, 1859.
iv, 112 p. 23cm.

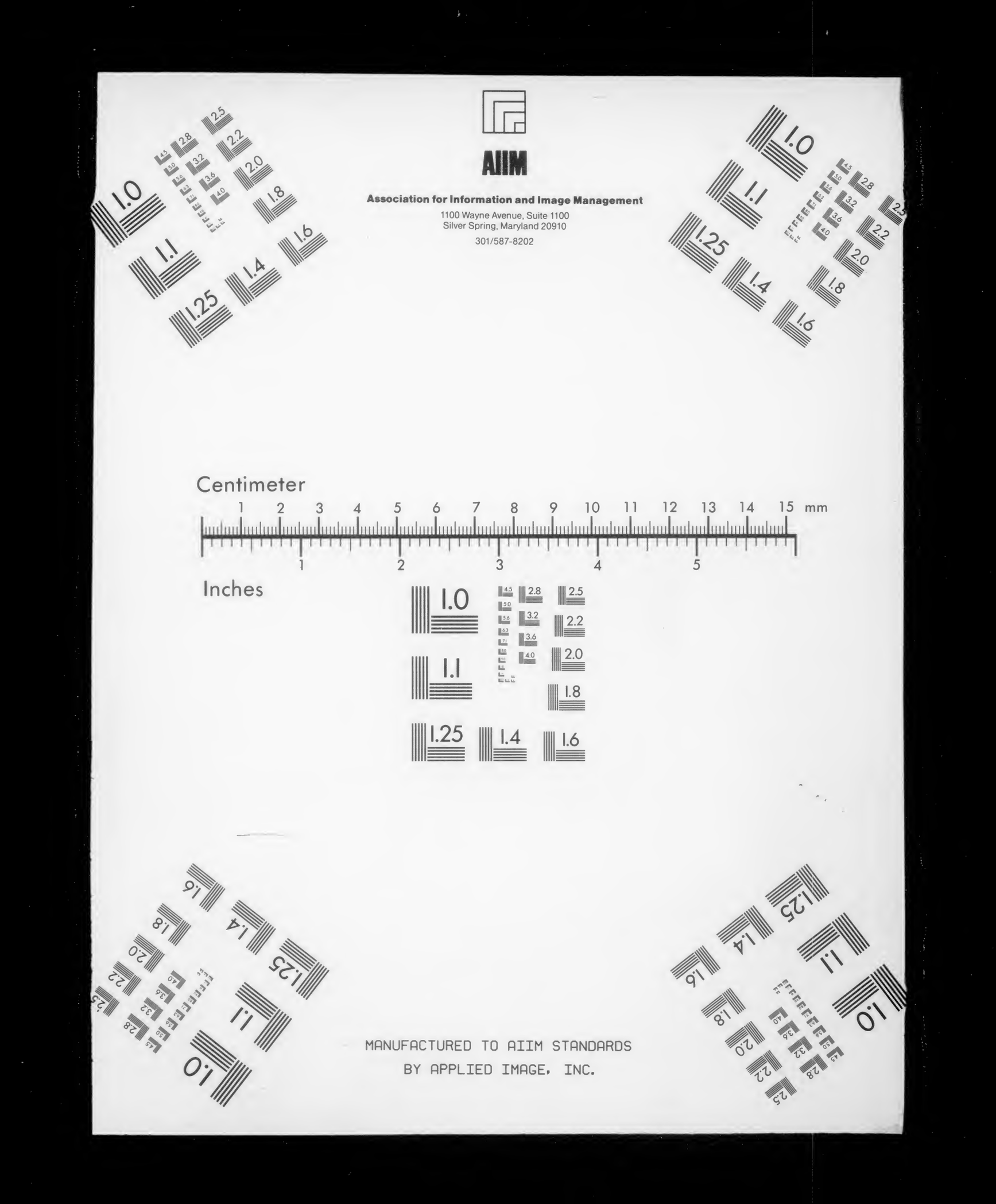
Another copy in Special Collections (Gonzalez Lodge) 1859.

I. Geppert, Carl Eduard, 1811-1881, ed. & tr.

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 11
IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB
DATE FILMED: 6-25-91 INITIALS M.B.
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT


AIIM
Association for Information and Image Management
1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910
301/587-8202
Centimeter
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 mm
Inches
1 2 3 4 5
MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.

US

VI

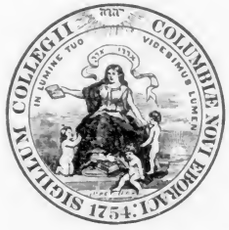
RT

PO

K

87P0 JK

Columbia College
in the City of New York



Library.

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES

This book is due on the date indicated below, or at the expiration of a definite period after the date of borrowing, as provided by the library rules or by special arrangement with the Librarian in charge.

DATE BORROWED	DATE DUE	DATE BORROWED	DATE DUE
	OCT 24 1950		

C28 (1149) 100M

Die Gefangnen

des Plautus

lateinisch und deutsch.

Herausgegeben

von

C. E. Geppert.

Berlin, 1859.
Im Selbstverlage des Herausgebers.

Vorrede.

Indem ich die vorliegende Bearbeitung der Captivi dem Publicum übergebe, brauche ich denen, die mit dem Stand der plautinischen Critik vertraut sind, nicht zu sagen, daß in ihr zum ersten Mal der Versuch gemacht ist, den Text nach festen metrischen und prosodischen Principien zu gestalten, denn die älteren Herausgeber haben sich überhaupt nicht ums Metrum gekümmert und die neueren, die von der Annahme Bentleys ausgingen, daß Plautus und Terenz eine unbestimmte Anzahl von Sylben nach Belieben bald lang, bald kurz gebraucht hätten, sind auf diesem Wege nicht selten zu Versen gekommen, wie sie, meiner Ueberzeugung nach, nie in dem Sinn eines alten Dichters eine Stelle finden konnten. Denn ebenso nothwendig, wie dem Rhythmus Tactnoten von einer bestimmten Geltung sind, so daß es gewiß keinem Musiker einfallen wird, gelegentlich ein Viertel statt eines Achtels oder eine ganze Tactnote statt einer halben zu gebrauchen, so nothwendig sind dem Metrum Sylben von einer bestimmten Dauer, ohne die dasselbe überhaupt nicht existiren kann.

Trotzdem hat man die Annahme von zweizeitigen Sylben, die der antiken Prosodik durchaus fremd ist, vom sprachlichen Standpunkt aus wahrscheinlich zu machen gesucht und die lateinische Grammatik wird gegenwärtig von einem Capitel über „irrationale Vocale" bedroht, zu dem neuerdings Corssen in seiner Schrift über Aussprache, Vocalismus und Betonung des Lateinischen Th. II. S. 70 die Materialien gesammelt hat. Schon der Name zeigt, wie es mir scheint, daß hier eine Begriffsverwirrung vorliegt, denn rational oder irrational kann billiger-

188685

weise doch nur ein Verhältniß sein. Deshalb giebt es in der alten Rhythmik rationale und irrationale Füße, d. h. Tactverhältnisse, aber rationale und irrationale Sylben hat es nie gegeben und ebenso wenig Vocale dieser Art. Doch dies beiläufig. Der Schluß, zu dem dieser Gelehrte in der vorliegenden Frage geführt wird, ist der, daß es in der römischen Volkssprache „ein aufgehäuftes Proletariat von tieftonigen Wörtern gegeben habe, welches haltlos gegen jede Corruption des Vocalismus gewesen sei. Hieraus seien denn jene Wortkrüppel mit schwindsüchtigen, halbtodten Vocalen, jene ille, iste, sine, quidem (wie Ritschl dergleichen mit dem von ihm erfundnen signum ecthlipseos bezeichnet hat) entstanden, welche Plautus mit verdienter Nichtachtung behandelt habe." Th. II. S. 320.

Es ließe sich hiergegen mit gutem Grunde erwidern, daß, wenn die Tieftonigkeit jener Wörter oder Sylben der Grund zu ihrer Verkrüppelung geworden ist, sie jedenfalls curirt werden mußten, wenn sie unter den Versaccent gebracht wurden, ein Fall, an den der Verfasser nicht gedacht hat, aber was verlangt man überhaugt von uns? Um das Schema, welches ein später und in metrischen Dingen ganz unwissender Grammatiker für die Verse der alten Tragödie und Comödie im Widerspruch mit besseren Gewährsmännern aufgestellt hat, festhalten zu können, nehmen wir an, daß die Dichter der fabula palliata, die sich sonst nach griechischen Mustern bildeten, über alle Begriffe incorrect verfahren wären! Ja, was noch sonderbarer ist, Ennius müßte in seinen Tragödien die Sprache viel schlechter behandelt haben, als in seinem Epos, denn in dem letzteren ist durchaus keine Stelle zu der Annahme von „Wortkrüppeln."

Ich glaube daher keiner Entschuldigung zu bedürfen, wenn ich in der vorliegenden Textesrecension auf Vorstellungen dieser Art keine Rücksicht genommen habe. Meine Prosodik kennt nur lange und kurze Sylben und von der Elision der Vocale habe ich nur an solchen Stellen Gebrauch gemacht, wo sie durch die ausdrücklichen Zeugnisse der Alten oder die Schreibweise des Worts selbst bestätigt wird.

Zur Ausgabe der Captivi habe ich, wie zu der des Trinummus, zwei Handschriften verglichen, den Mailänder Palimpsest und eine Pariser

Handschrift, die, wenn schon sie einer jüngeren Recension angehört, doch noch in Versen abgefaßt ist, welche im Dialog meistens richtig abgetheilt sind. Von dem ersteren haben sich aus unsrer Comödie nur noch zwei Blätter erhalten, deren Seiten von Mai mit 217 u. 218, 219 u. 220 bezeichnet sind, aber nur die drei ersten von ihnen enthalten noch Spuren des ursprünglichen Textes: auf S. 220 ist nichts mehr lesbar. Auf S. 217 und 218 hat der Text von V. 905 bis 932, auf S. 219 der von V. 1023 bis 1029 gestanden, p. 220 enthielt ohne Zweifel das Ende des Epilogs, wie ich dies bereits in meiner Schrift über den codex Ambrosianus S. 26 summarisch bemerkt habe. Wenn schon nun im Ganzen auch auf jenen drei Seiten wenig vom Text übrig geblieben ist, so ist es doch möglich gewesen, zwei Verse, 907 und 1025, daraus zu emendiren, und einen, 913, der sonst gänzlich verloren gegangen wäre, muthmaßlich herzustellen. Die Pariser Handschrift hat, trotz dem, daß sie das ganze Stück enthält, doch für die Critik kein so ergiebiges Resultat geliefert.

Dies ist nun freilich nicht zu verwundern, da sie, wie alle andern, mit alleiniger Ausnahme des Ambrosianus, im Wesentlichen mit dem cod. vetus des Camerarius übereinstimmt, einem kläglichen Product mönchischer Unwissenheit. Denn es ist eine der größten Wohlthaten, die uns durch den codex Ambrosianus zu Theil geworden sind, daß eine Menge von Barbarismen, die man bis dahin auf die Autorität des cod. vetus hin für Archaismen hielt, in ihrer wahren Gestalt erschienen. Auch unser Stück hat einige Proben von diesem Mönchslatein, so z. B. die Construction mutare aliquem cum aliquo prol. 26, quid erat ei nomen V. 983, die Zusammenstellung von illic und ibi V. 1000, die Form Alcmeus st. Alcmaeo V. 563, fastidis mit kurzer paenultima V. 837 und dergleichen mehr. Am meisten aber hat es dem Text geschadet, daß der Schreiber des codex vetus offenbar ein lückenhaftes Manuscript des Plautus vor sich gehabt hat, denn dies wurde für ihn die Veranlassung, jene Stellen durch eigne Gelehrsamkeit auszufüllen, wo sie denn oft ein seltsames Ansehn bekamen. Freilich fehlt es auch sonst nicht an den verschiedenartigsten Corruptionen des Textes.

Dies ist nun, wie es mir scheint, von den Herausgebern nicht in dem Maaß erkannt worden, wie es hätte geschehn müssen, und ich habe mich der Aufgabe nicht entziehn können, zugleich mit der Uebersetzung des Stückes eine durchgehende Revision des Textes zu veranstalten. Was ich zu ändern für nöthig fand, habe ich in den Anmerkungen so kurz als möglich angegeben: was sich dagegen aus einer genaueren Ansicht der Handschriften von selbst ergab oder bereits von älteren und neueren Critikern mit Wahrscheinlichkeit geändert worden war, ist mit Stillschweigen übergangen.

Berlin, den 17. November 1859.

C. E. Geppert.

CARTELVEL.

Die Gefangnen.

DRAMATIS PERSONAE.

Ergasilus, parasitus.
Hegio, senex.
Lorarius.
Philocrates.
Tyndarus.
Aristophontes.
Puer Hegionis.
Philopolemus.
Stalagmus.

Perſonen.

Ergaſilus, ein Paraſit.
Hegio, ein Greis.
Ein Schließer.
Philocrates.
Tyndarus.
Ariſtophontes.
Ein Diener des Hegio.
Philopolemus.
Stalagmus.

PROLOGUS.

Hos, quos vidétis stare hic cáptivos duós,
Illice, qui ástant, hi stant ámbo, non sedént.
Hoc vos mihi téstes estis mé verum loquí.
Senex, qui hic hábitat, Hegio ést, huius patér.
Sed is quo pácto serviát suo sibi patrí,
Id ego hic apúd vos proloquár, si operam datís.
Seni huic fuérunt filií nati duó:
Alterum, quadrímum puerum, sérvos surpuít
Eumque hinc profúgiens vendidít in Alidé
Huius patrí. Jamne hoc tenétis? Optumum ést.
Negat mehercle íllic ultimús. Acceditó.
Si non ubi sédeas locus est, ést ubi ambulés,
Quando histriónem cogis méndicariér.
Ego me tua caússa, ne erres, nón rupturus súm.
Vos, qui potéstis ope vostrá censeriér,
Accipite rélicuom: alieno úti nil morór.
Fugitivos ílle, ut dixeram ánte, huius patrí,
Domo quem profúgiens dominum abstúlerat, vendidít.
Is postquam hunc émit, dedit eum huíc gnato suó
Peculiárem, quia quasi úna aetas erát.
Rationem habétis, quomodo únum amiserít.
Posthac, quom bélligerant Aetóli cum Aleís,
Ut fit in béllo, capitur álter filiús.
Medicus Menárchus emit íbidem in Alidé.
. . . . . .
Coepit captívos commercári hic Aleós,
Si quem reperíre possit, quí mutet suóm.
Et quoniam heri índe audivit dé summo locó
Summoque génere captum aduléscentem Aleúm,
Nil pretio pársit, filió dum parcerét.
Reconciliáre ut faciliús posset domúm
Illum captívom — hunc suom esse néscit, qui domi est —

Der Prolog.

Die zwei Gefangnen, welche Ihr hier ſtehen ſeht,
Die, die hier ſtehn, — ſie ſtehen beide, ſitzen nicht.
Deß ſeid Ihr Zeugen, daß ich dies mit Wahrheit ſprach.
Hier wohnt der alte Hegio, Vater dieſes da,
Doch wie der Sclave ſeines eignen Vaters ward,
Das will ich Euch verkünden, gebt Ihr anders Acht.
Der Alte hier bekam dereinſt der Söhne zwei,
Von denen einen, vier Jahr alt, ein Sclave ſtahl
Und flüchtgen Fußes drauf in Elis hat verkauft
Dem Vater dieſes: faßt Ihr das? verſteht Ihrs? — Gut! —
Doch der ganz hinten dort verneint es: Näher! Freund!
Haſt du zum Sitzen keinen Raum, ſo kannſt du ſtehn,
Wenn du den Künſtler deinethalb zum Bettler machſt:
Ich ſchrei um dich mir wahrlich nicht die Lunge aus.
Ihr Andern, die man leicht nach ihrem Geld taxirt,
Empfangt den Reſt, denn ſchuldig bleiben mag ich nichts.
Wie ich erzählt, verkaufte jener flüchtge Sclav
Dem Vater dieſes den vom Haus geſtolnen Herrn.
Der gab ihn, als er ihn gekauft, hier ſeinem Sohn
Zum Eigenthum, wie denn ihr Alter faſt ſich glich.
Wie er den einen Sohn verlor, das wißt Ihr jetzt.
Drauf, als die Elier und Aetoler ſich bekämpft,
Wie es im Kriege geht, fängt man den andern Sohn.
Der Arzt Menarchus kauft in Elis ihn alsbald.
. . . . . .
Beginnt aus Elis nun Gefangne zu erſtehn,
Um wen zu finden, der den Sohn einbringen kann.
Und da er hörte, daß von dort aus höchſtem Rang
Und von Geburt ein junger Elier eingebracht,
Schont er kein Geld zur Schonung des ihm theuren Sohns.
Damit er jenen um ſo leichter ſich erwirbt,
Der dort gefangen — hier den ſeinen kennt er nicht —

Emit hosce dé praeda ambos á quaestoribús.
Sic nunc domi sérvit suo patrí nec scit patér:
Enimvero dí nos quasi pilás homines habént.
Hisce autem intér sese hunc confínxerunt dólum,
Quo pacto hic sérvos suom erum hinc ámittat domúm.
Itaque inter sé commutant véstem et nominá.
Illic vocátur Philocratés, hic Tyndarús.
Huius ille, hic íllius hodie fért imaginém.
Et hic hodie expédiet hanc docté fallaciám,
Ut suom erum fáciat libertátis compotém,
Eodemque pácto fratrem sérvabit suóm
Reducemque fáciet liberum ín patriam ad patrém
Imprudens, ítidem ut saepe iám in multis locís
Plus insciéns quis fecit quám prudens boní.
Sed insciéntes sua sibí fallaciá
Ita comparárunt et confínxerunt dolúm,
Itaque hi comménti sunt suá sententiá,
Ut in servitúte hic ad suóm maneat patrém:
Ita nunc ignórans suo sibí servit patrí.
Homunculí quanti sunt, cúm recogitó!
Haec res agétur nobis, vóbis fabulá.
Sed etiam est, paúcis vos quod mónitos voluerím.
Profecto expédiet, fabulae huíc operam daré.
Nam pertractáte facta est néque item ut ceteraé,
Neque spurcidici ínsunt versus ímmemorabilés.
Hic neque periúrus leno est, néc meretrix malá,
Neque miles glóriosus. Né vereaminí,
Quia bellum Aetólis esse díxi cum Aleís:
Foris illic éxtra scenam fient proeliá.
Nam hoc paene iníquom est comicó chorágió,
Conari désubito agere nós tragoediám.
Proin si quis púgnam exspectat, lítes contrahát:
Valentiórem nactus ádvorsariúm
Si erit, ego fáciam ut pugnam inspéctet non bonám,
Adeo ut spectáre postea ómneis oderít.
Abeo: valéte, iudicés iustissimí
Domi, duélli duellatóres optumí.

Kauft er die Beiden aus des Staates Beute an.
So iſt nun der des Vaters Sclav, der das nicht weiß:
Fürwahr! die Götter ſpielen mit uns Menſchen Ball!
Doch die erſannen unter ſich nun eine Liſt,
Wie dieſer Sclav hier ſeinen Herrn nach Hauſe ſchickt.
Sie tauſchten nämlich ihre Namen und ihr Kleid:
Der heißt Philocrates, der wird Tyndarus genannt.
Der trägt ſo jenen, jener dieſen hier zur Schau,
Und dieſer ſetzt mit Schlauheit ſeine Liſt ins Werk,
Daß er den eignen Herrn der Freiheit theilhaft macht.
Und ebenſo wird er des Bruders Retter ſein
Und bringt ihn frei in ſeines Vaters Haus zurück
Ohn' es zu wiſſen, wie es denn gar oft geſchieht,
Daß man das Gute, ohne daß mans weiß, vollbringt.
Doch ohn' ihr Wiſſen haben freilich ſie mit Liſt
Die Falle ſo zurechtgeſtellt und ſo gelegt,
Und ſo in Klugheit ſich die Sache überdacht,
Daß der als Sclav hier in des Vaters Hauſe bleibt.
So iſt er nun des Vaters Sclav und weiß es nicht.
Wir kleinen Menſchen! ach! wie klein, wenn mans bedenkt! —
Das iſt für uns nun unſer Stück, für Euch ein Scherz.
Doch giebts noch etwas, mit zwei Worten abgethan.
Fürwahr es nützt Euch, wenn Ihr dieſem Stücke lauſcht.
Mit großer Sorgfalt, nicht wie andre, iſts gemacht.
Auch ſind nicht ſchmutzge Verſe drin, die man verſchmäht.
Hier iſt kein Kuppler, keine ſchlechte Buhlerin
Und kein großmäulger Krieger. Fürchtet Euch auch nicht,
Weil ich vom Krieg der Elier und Aetoler ſprach:
Fern unſrer Bühne, draußen bleiben Kampf und Schlacht.
Denn der Comödie Aufwand überſtieg' es wohl,
Wenn wir Tragödien ſpielen wollten auf einmal.
Drum wer nun Schlachten ſehn will, fange Händel an.
Hat er zum Gegner ſich den Stärkern ausgeſucht,
Dann ſieht er traun! kein gutes Ende ſeines Kampfs,
So daß er künftig alle andern meiden wird.
Ich gehe jetzt. Lebt wohl! Euch krönt Gerechtigkeit
Zu Haus, im Felde unbeſiegte Tapferkeit.

ACTUS PRIMUS.

Scena prima.

Ergasilus.

Juventus nómen indidít scorto mihí,
Eo quia invocátus soleo esse ín convivió.
Scio absurde díctum hoc derisóres diceré,
At ego aio récte. Nam in convívio sibí
Amator, tálos cum iacít, scortum invocát.
Estne invocátum, an non est? Ést planissumé.
Verum hercle enimvéro nos parasíti planiús,
Quos nunquam quísquam neque vocát neque invocát.
Quasi mures sémper edimus álienum cibúm.
Ubi res prolátae sunt, cum rús homines eúnt,
Simul prolátae res sunt nóstris dentibús.
Quasi, cum calétur, cocleae in ócculto laténtur,
Suo sibi súcco vivont, rós si non cadít,
Item parasíti rebus prólatis laténtur
In occulto, míseri victitánt succo suó,
Dum ruri rúrant homines, quós ligurriánt.
Prolatis rébus parasití venatici
Sumus, res quándo rediérunt, molossici.
Set hic quidem hércle nisi qui cólaphos perpetí
Potest parasítus frangique aúlas in capút,
Vel extra pórtam trigeminam ád saccum ilicét.
Quod mihi ne evéniat, nonnullum ést periculúm.
Nam postquam méus rex est potítus hostiúm —
Etenim nunc bélligerant Aetóli cum Aleís,
Nam Aetolia haéc est: captustílli in Alidé
Philopolemus, húius Hegiónis filiús,
Senis, qui hic hábitat: quae aedes lámentariaé
Mihi sunt, quas quótiescunque cónspicio, fleó —
Nunc hic occépit quaestum hunc fili gratiá
Inhonestum, máxume alienum íngenio suó:
Homines captívos commercátur, si queát
Aliquem invenire, suom qui mútet filiúm.

Erſter Act.

Erſte Scene.

Ergaſilus.

Die jungen Leute haben Liebchen mich genannt,
Weil ich beim Gaſtmahl ungebeten bin, wie ſie.
Ich weiß, dies Witzwort halten Spötter für abſurd:
Ich ſind' es richtig, denn bein Gaſtmahl, wenn er trinkt
Und wenn er würfelt, ruft der Freund ſein Liebchen an.
Sie ſteht ihm ungebeten bei: nicht wahr? — So iſts.
Und das trifft wahrlich mehr noch bei Schmarotzern zu,
Die Niemand bittet, Niemand einlädt, Niemand will.
Wie Mäuſe nähren wir uns ſtets von fremder Koſt.
Wenn das Geſchäft ſtockt, wenn aufs Land die Leute gehn,
Dann ſtockt für uns und unſre Zähne der Erwerb.
So wie die Schnecken bei der Wärme im Verſteck
Vom eignen Fett ſich nähren, ungetränkt vom Thau,
So bleiben auch Schmarotzer, ſteht der Handel ſtill,
Im Dunkeln, zehren ärmlich nur von ihrem Fett,
Wenn ihre Gönner ſich auf Gütern gütlich thun.
Schmal wie ein Jagdhund ſind wir in der Ferienzeit:
In der Geſchäftszeit einem Fleiſcherhunde gleich.
Doch der Schmarotzer freilich, der Maulſchellen nicht
Verträgt und auf dem Kopf zerbrochne Töpfe ſcheut,
Mag nur zum Thor hinausgehn mit dem Bettelſack.
Und daß mir das bevorſtehn könne, fürcht' ich faſt.
Denn ſeit mein König in der Feinde Hand gerieth —
Denn die Aetoler führen mit den Eliern Krieg:
Dies iſt Aetolien: dort in Elis ſchmachtet nun
Philopolemus, hier des greiſen Hegio junger Sohn,
Des Alten, der hier wohnt, ein Haus, das Jammer mir
Und Klagen weckt, das ich nicht ohne Thränen ſeh' —
Da fing der Greis, dem Sohn zu Liebe, Handel an
Beſondrer Art, wies ſeiner Würde ſich nicht ſchickt.
Er kauft Gefangne ſich zuſammen, ob er wen
Darunter fände, der den Sohn einbringen kann.

demum : indeed, at last
patuit as : satisfy, explain.

Quod ego quidém nimis quam cúpio ut impetrét,
Nam ni illum récipit, nil est, quó me recipiám.
Nulla iuventútis spes est: sése omnes amánt.
Ille demum antíquis est aduléscens moribús,
Cuius numquam vóltum tranquillávi gratiís.
Condigne páter est eius morátus moribús.
Nunc ad eum pérgam. Sed aperítur ostiúm,
Unde saturitáte saepe ego éxii ebriús.

Scena secunda.

Hegio. Lorarius. Ergasilus.

Hegio.

Advorte animúm sis: istos cáptivos duós,
Heri quos émi de praeda á quaestoribús,
His inditó catenas síngulariás:
Istas maióres, quibus sunt vícti, demitó.
Sinito ambuláre, si foris, si intus volént,
Sed ut asservéntur magna diligentiá.
Liber captívos avis feraé consimilis ést:
Semel fugiéndi si data ést occasió,
Satis est: postílla numquam póssis prenderé.

Lorarius.

Omnes profécto liberí lubentiús
Sumus, quam servímus.

Hegio.

Non vidére ita tu quidém.

Lorarius.

Si non est, quód dem, mene vís dem ipse in pedés?

Hegio.

Si dederis, érit extemplo míhi, quod dem tibí.

Lorarius.

Avis me feraé consimilem fáciam, ut praedicás.

Hegio.

Ita ut dicis. Nám si faxis, te ín caveam dabó.
Sed satis verbórum est. Cura, quaé iussi, atque abí.
Ego ibo ad frátrem, ad alios cáptivos meós:
Visam, ne nócte hac quippiám turbaverínt.

Daß er das durchſetzt, wünſch' ich freilich überaus:
Kehrt er nicht wieder, wohin kehrt' ich mich alsdann?
Von unſrer Jugend hoff' ich nichts: die liebt nur ſich.
Das war ein Jüngling noch von altem Schrot und Korn:
Niemals erheitert' ich umſonſt den trüben Blick.
Und ganz dem würdig iſt der Vater auch geſinnt.
Jetzt geh' ich zu ihm. Doch es öffnet ſich die Thür,
Aus der ich oftmals vollgemäſtet heimwärts zog.

Zweite Scene.

Hegio. Der Schließer. Ergaſilus.

Hegio.

Gieb Achtung, ſag' ich: jene zwei Gefangnen da,
Die ich vom Quäſtor geſtern aus der Beut' erſtand,
Leg' denen leichte Ketten ſtatt der ſchweren an:
Die großen, womit ſie geſchloſſen ſind, nimm ab.
Laß ſie hier draußen und im Haus ſich frei ergehn,
Doch achte ſorgſam auf ihr Treiben und ihr Thun.
Gefangne ſind dem wilden Vogel nur zu gleich:
Zeigt nur ein Mal zum Fliehn ſich die Gelegenheit,
So iſts genug: du fängſt ihn niemals wieder ein.

Schließer.

Wir ſind wahrhaftig alleſammt wohl lieber frei,
Als daß wir dienen.

Hegio.

Nun! das ſcheint mir nicht dein Fall.

Schließer.

Ich kann nichts geben: willſt du, ich begäb' mich fort?

Hegio.

Wenn du das thuſt, ſo geb' ich andre Dinge dir.

Schließer.

Dem wilden Vogel werd' ich gleich, ſo wie du ſagſt.

Hegio.

Ganz recht, denn wenn du's thuſt, ſo droht der Käfig dir.
Genug der Worte! Thu, was ich befahl, und geh.
Ich will zum Bruder, wo in Haft die Andern ſind,
Zu ſehn, ob in der Nacht ſich Alles ſtill verhielt.

Inde me contínuo recipiám rursus domúm.

Ergasilus.

Aegre est mi, hunc fácere quaestum cárcerariúm
Propter sui gnáti miseriám, miserum seném.
Sed si ullo pácto ille huc concíliari potést,
Vel carnuficínam hunc facere póssum perpetí.

Hegio.

Quis hic loquitur?

Ergasilus.

Égo, qui tuo moeróre macerór,
Macesco, cónsenesco et tábesco misér.
Ossa atque péllis sum miser aégritudiné.
Neque umquam quícquam me iuvát, quod edo domí:
Foris aliquántillum etiam quód gusto, id beát.

Hegio.

Ergasile, sálve.

Ergasilus.

Di te béne ament, Hegió.

Hegio.

Ne fle.

Ergasilus.

Egone íllum non fleam? égo non defleám
Talem adulescéntem?

Hegio.

Semper sénsi filió
Meo te esse amícum et illum intéllexi tibí.

Ergasilus.

Tum denique hómines nostra intélligimus boná,
Cum, quae in potéstate habuimús, ea amisimús.
Ego, postquam gnátus tuos potítust hostiúm,
Expertus, quánti fuerit, núnc desideró.

Hegio.

Alienus cum éius incommodúm tam aegre ferás,
Quid me patrém par facere est, cuí ille est unicús?

Ergasilus.

Alienus égo? alienus íllí? ah! Hegió,
Numquam istuc díxis neque animum induxis tuóm.

Von dort kehr' augenblicklich ich nach Haus zurück.

Ergaſilus.

Wie jammerts mich, daß der den Kerkermeiſter ſpielt
Um ſeines Sohnes Elend, elend, wie er iſt.
Doch würde jener irgend wie hieher geſchafft
Und würde der Scharfrichter, mir wärs eben recht.

Hegio.

Wer ſpricht hier?

Ergaſilus.

Ich, der deinen tiefen Kummer theilt,
Der alt und mager, elend und entkräftet wird.
Nur Haut und Knochen bleibt in meiner Schwindſucht mir.
Und was zu Haus ich eſſe, hilft mir auch nicht auf:
Doch das Geringſte, was ich auswärts aß, ſchlägt an.

Hegio.

Guten Tag, Ergaſilus.

Ergaſilus.

Gott ſei mit dir, Hegio!

Hegio.

Du weinſt?

Ergaſilus.

Ich ſoll nicht weinen, nicht ganz Thränen ſein
Um ſolchen Jüngling?

Hegio.

Stets war dir mein Sohn ein Freund
Und du der ſeine: ich erſah und merkt' es wohl.

Ergaſilus.

Ja! dann erkennen erſt wir Menſchen unſer Glück,
Wenn wir verloren haben, was uns einſt gehört.
So fühl' ich jetzt, nachdem dein Sohn in Feindes Hand
Gerathen iſt, was er mir war und traur' um ihn.

Hegio.

Wenn du, ein Fremder, jenes Leid ſo ſchwer erträgſt,
Was ſoll der Vater ſeines einzgen Sohnes thun?

Ergaſilus.

Ein Fremder ich? ein Fremder ihm? Oh! Hegio,
Das ſage nimmer: dem Gedanken bleibe fern.

Tibi ille unicus, míhi etiam unicó magis unicúst.

Hegio.

Laudo, malúm quom amici túom ducis malúm.
Nunc habe bonum ánimum.

Ergasilus.

Eheu.

Hegio.

Huíc illud dolét,
Quia nunc remíssus est edéndi exercitús.
Nullumne intérea nactu's, quí posset tibí
Remissum, quém dixi, imperáre exercitúm?

Ergasilus.

Quid credis? Fúgitant omnes hánc provinciám,
Quoi obtigerat, póstquam captust Phílopolemus tuós.

Hegio.

Non pol mirándum est, fugitari hánc provinciám.
Multis et múltigeneribús opus est tibí
Militibus: prímum dum opus est Pístorensibús.
Eorum sunt áliquot genera Pístorensiúm.
Opust Panícels, opus Placéntinis quoqué,
Opus Turdetánis, opus est Ficedulensibús:
Jam maritumi ómnes milités opus sunt tibí.

Ergasilus.

Ut summa saépe ingenia in ócculto laténtur:
Hic qualis ímperator núnc privatus ést.

Hegio.

Habe modo bonum ánimum, nam illum cónfido domúm
In his diébus me recónciliasseré.
Nam eccum captívom hic adulescéntem hunc Aleúm,
Prognatum génere summo et súmmis ditiís:
Hoc illum mé mutare cónfido foré.

Ergasilus.

Ita di deáeque faxint.

Hegio.

Séd num quo forás
Vocatus és ad cenam?

Dir wars der einzge, mir der allereinzigſte.

Hegio.

Ich lob's, wenn du des Freunds Unglück zum deingen machſt.
Jetzt faſſe Muth.

Ergaſilus.

Weh mir!

Hegio.

Das iſt nunmehr ſein Schmerz,
Daß jetzt das Heer der leckern Speiſen ihn verläßt.
So fand ſich Niemand, der inzwiſchen jenes Heer,
Das ſchon entlaſſne, neu zu bilden übernahm?

Ergaſilus.

Was denkſt du? Alle weichen dieſem Auftrag aus,
Wem er auch wurde, ſeit dein Sohn gefangen iſt.

Hegio.

Fürwahr! mich wunderts nicht, wenn man den Auftrag flieht.
Zu viele Truppen, zu viel Waffen brauchſt du da
Von jeder Gattung: die von Ofen allererſt.
Und von den Ofnern giebts ſo manche Sorten noch.
Du brauchſt Backofner und du brauchſt Bratofner auch,
Die Lerchenfelder und das Volk von Schnepfenthal,
Dann die Marine, die vollſtändig nöthig iſt.

Ergaſilus.

Wie oft die größten Geiſter im Verborgnen blühn!
Das iſt ein Feldherr ohne den Commandoſtab.

Hegio.

Sei guten Muthes; denn ich zweifle nicht, daß er
In dieſen Tagen in mein Haus mir wiederkehrt.
Hier iſt ein Jüngling, ein gefangner Elier,
Von großem Reichthum und aus adligem Geſchlecht,
Für den ich jenen ſicher mir eintauſchen kann.

Ergaſilus.

Das mögen alle Götter geben!

Hegio.

Doch biſt du
Zum Mittag ſchon geladen?

Ergasilus.

Núsquam, quod sciám.
Sed quid tu id quaéris?

Hegio.

Quia mi est nátalis diés,
Propterea té vocatum esse ád cenam voló.

Ergasilus.

Facete dictum.

Hegio.

Sed si paúxillo potés
Contentus ésse.

Ergasilus.

Ne perpaúxillo modó:
Nam istoc me assíduo victu délecto domí.

Hegio.

Age sis, rogan émtum?

Ergasilus.

Nisi qui méliorem adferét,
Quae mi atque amícis placeat cónditio magís,
Quasi fundum véndens meis me addícam legibús.

Hegio.

Proh! fundam véndis tu quidem, haúd fundum mihí.
Sed si ventúru's, temperi.

Ergasilus.

Hém! vel iam otium ést.

Hegio.

I modo, venáre leporem: núnc ictim tenés,
Nam meus scrupósam victus cómmetat viám.

Ergasilus.

Numquam istoc vínces me, Hegió: ne postulés.
Cum calceátis dentibús veniam tamén.

Hegio.

Asper meus víctus sane est.

Ergasilus.

Sentisne esitás?

Hegio.

Terrestris céna est.

Ergasilus.

Meines Wiſſens nicht.
Jedoch wie ſo?

Hegio.

Da heute mein Geburtstag iſt,
So wünſcht' ich dich zu Mittag wohl als Gaſt zu ſehn.

Ergasilus.

Fürwahr! ſehr witzig!

Hegio.

Doch du mußt mit Wengem nur
Zufrieden ſein.

Ergasilus.

O! laß es nicht zu wenig ſein:
Das iſt zu Hauſe Tag für Tag ſchon meine Koſt.

Hegio.

Willſt du noch handeln?

Ergasilus.

Bietet Niemand mehr als du,
Sind meine Freunde ganz der Anſicht, ſo wie ich,
So nimm mich hin, verbrauch mich wie ein Capital.

Hegio.

Fürwahr! den Beutel giebſt du mir, jedoch kein Geld.
Doch willſt du kommen, komm bei Zeiten.

Ergasilus.

O! ſchon jetzt!

Hegio.

Du haſt den Iltiß: geh und ſuch' den Haſen auf,
Denn mein Diner geht wahrlich einen rauhen Weg.

Ergasilus.

Du ſchlägſt mich nimmer, Hegio, das ſodre nicht:
Doch mit verſohlten Zähnen ſtell' ich mich noch ein.

Hegio.

Mein Mahl iſt freilich ſtachlicht.

Ergasilus.

Ißt du Dorngeſtrüpp?

Hegio.

Ein ländlich Mahl.

Ergasilus.
Sus terréstris bestia ést.
Hegio.
Multis oléribus.
Ergasilus.
Curato aégrotos domí.
Numquid vis?
Hegio.
Vénias temperí.
Ergasilus.
Memorem monés.
Hegio.
Ibo intro atque íntus subducám ratiunculám,
Quantillum argénti mi aput trapézitam siét.
Ad fratrem, quo íre dixerám, mox iveró.

ACTUS SECUNDUS.

Scena prima.

Lorarius. Philocrates. Tyndarus.
Lorarius.
Si di immortáles id voluére, vos hanc aérumpam exsequí,
Decet id pati aéquo animo: si id fácitis, levior lábor erit. Domí
Fuistis, crédo, liberí.
Nunc servitús si evenit, éi vos morigerári mos bonúst
Eamque ex rígido imperio ingéniis vostris lénem redderé.
Indigna dígna habenda súnt, erus quae facít.
Philocrates.
Oh! oh! oh!
Lorarius.
Ululatióne haud opus est: óculis multa míra cernitís.
In re mala ánimo si bono útare, adiuvát.
Philocrates.
At nos pudét, quia cum caténis sumus.

Ergasilus.
Das Schwein iſt auch ein ländlich Thier.
Hegio.
Sehr viel Gemüſe.
Ergasilus.
Das laß für die Kranken ſein.
Sonſt noch was?
Hegio.
Komm zur rechten Zeit.
Ergasilus.
Ich denke dran.
Hegio.
Ich will hineingehn und bei mir die Rechnung ziehn,
Wie viel beim Wechsler mir an Geld noch übrig bleibt.
Zu meinem Bruder, wie ich wollte, geh' ich dann.

Zweiter Act.

Erſte Scene.

Der Schließer. Philocrates. Tyndarus.
Der Schließer.
Wenn ſo die Götter es gewollt, daß Ihr dies Leiden dulden ſollt,
So müßt Ihr das mit Gleichmuth tragen: thut Ihrs, wird die Arbeit leicht.
Zu Hauſe wart Ihr, glaub' ich, frei.
Iſt jetzt die Knechtſchaft Euch beſchieden, müßt Ihr der zu Willen ſein
Und ſie trotz ihrer ſtrengen Herrſchaft ſanfter machen fürs Gemüth.
Was Euer Herr thut, muß Euch gleich ſein, ſchlecht wie gut.
Philocrates.
Weh' uns!
Der Schließer.
Ihr müßt nicht jammern: Eure Augen ſchaun des Wunderbaren viel.
Wenn man im Unglück guten Muth bewahrt, das hilft.
Philocrates.
Doch uns verdrießts, daß wir in Ketten ſind.

Lorarius.

At pígeat posteá
Nostrum erum ístis si vós eximát vinculís,
Aut solútos sinát, quos argénto emerít.

Philocrates.

Quid a nobis métuit? Scimus nós
Nostrum offícium, quod ést, si solútos sinát.

Lorarius.

At fugám fingitís: subolet, quám rem agitís.

Philocrates.

Nos fugiámus? quo fugiámus?

Lorarius.

In patriam.

Philocrates.

Ápage: haud nos id déceat
Fugitivós imitari.

Lorarius.

Immo édepol, si erit occásio, haud dehórtor.

Philocrates.

Unum exórare vós sinite nós.

Lorarius.

Quidnam id ést?

Philocrates.

Ut sine hísce arbitrís
Atque té nobis détis loquéndi locúm.

Lorarius.

Fiat Ábscedite hínc: nos concédamus húc.
Sed brevem óratiónem incipísse.

Philocrates.

Hem mi istúc
Certum erát. Concede húc. Abi istinc.

Tyndarus.

Obnoxíi
Ambo vóbis sumús propter hánc rem, cum quaé
Volumus nós, copiaé facitis nós compotés.

Philocrates.

Secede húc nunc iám, si vidétur, procúl:

Der Schließer.

Und unsern Herrn verdrießts
Später wohl, wenn er Euch aus der Haft jetzt entläßt,
Oder frei die erklärt, die mit Geld er erkauft.

Philocrates.

Was kann er von uns fürchten? Wir
Kennen wohl unsre Pflicht, wenn er Freiheit uns schenkt.

Der Schließer.

Doch ihr sinnt nur auf Flucht: was Ihr wollt, merk' ich wohl.

Philocrates.

Wir entfliehn? Wohin entfliehn?

Der Schließer.

Nach Hause.

Philocrates.

Schweig! uns würds nicht ziemen
Feigen Knechten nachzuahmen.

Der Schließer.

Wills das Glück, steh ich für gar nichts.

Philocrates.

Eines nur, bitt' ich Euch, gebt uns frei.

Der Schließer.

Und das ist?

Philocrates.

Daß von hier unbelauscht
Fern von Dir uns zum Zwiesprach ein Ort sei gewährt.

Der Schließer.

Gut! Ihr geht hier beiseit: wir verziehn uns hieher.
Aber kürzt das Gespräch.

Philocrates.

Nun! das steht fest bei mir.
Tritt hieher. Geh jetzt nur fort von da.

Tyndarus.

Beide sind
Wir Euch dankbar dafür, daß Ihr uns Alles, was
Wir gewollt, wie es nur unser Wunsch, gern gewährt.

Philocrates.

Laß uns jetzt weiter fort treten, wenn dirs beliebt,

Ne arbitrí dicta nóstra arbitrári queánt,
Neu permánet palam haéc nostra fállaciá.
Nam dolí non dolí sunt, nisi ástu colás,
Sed malúm maxumúm, si id palám provenít.
Nam si erús tu mihi és atque egó me tuóm
Servom assímulo, tamén viso opúst, cauto opúst,
Ut sobrie hóc sineque arbitrís
Accúrate agátur, docte ét diligénter.
Tanta íncepta rés est: haud sómniculóse hoc
Agéndum est.

Tyndarus.

Ero, út me volés esse.

Philocrates.

Spéro.

Tyndarus.

Nam tú nunc vidés pro tuó caro cápite
Carum ófferre mé meum capút vilitáti.

Philocrates.

Scio.

Tyndarus.

At scíre memento, quándo id, quod volés, habebis.
Nam fere éx maxumá parte hunc hómines habént
Morem: quód sibi volúnt, id modó dum impetránt,
Sunt boní, sed id ubí iam penés sese habént,
Ex bonís pessumi ét fraudulentissumí
Fiunt. Núnc ut mihí te volo ésse, autumó.
. . . . . .
. . . . . .
Quod tibí suadeó, suadeám meo patrí.

Philocrates.

Pol ego té, si audeám, meum patrém nominém.
Nam secúndum patrém tu es patrí proxumús.

Tyndarus.

Audio.

Philocrates.

Ét propterea saépiuscule, út memineris, móneo.

Daß kein Zeugniß von dort gegen uns zeugen kann,
Und der Trug unſrerſeits ſich nicht laut offenbart,
Denn die Liſt bleibt nicht Liſt, wenn die Schlauheit ihr fehlt.
Nein! ſie wird größtes Unglück, ſobald ſie erkannt.
Denn wenn du als mein Herr, wie auch ich als dein Sclav
Mich geſtellt, iſt es doch überaus nöthig, daß
Dies überlegt und unbelauſcht,
Mit Sorgfalt vollbracht ſei, mit Klugheit und Vorſicht.
So ſchwer bleibt der Vorſatz: mit Wachſamkeit muß er
Vollführt ſein.

Tyndarus.

Ich bin, was du wollteſt.

Philocrates.

So hoff' ichs.

Tyndarus.

Du ſiehſt ja, für dein mir ſo werthvolles Leben,
Bring' ich ſelbſt mein Haupt, lieb' ichs gleich, dir zum Opfer.

Philocrates.

Ich weiß es.

Tyndarus.

So vergiß es nicht, wenn du den Wunſch erreicht haſt;
Denn zumeiſt iſt die Menſchheit bei ſich ſo geſinnt:
Nur ſo lang ſie erſtrebt, was für ſich ſie verlangt,
Sind ſie gut, doch ſobald in Beſitz ſie geſetzt,
Werden ſelbſt Gute treulos, voll Lug und voll Trug.
Jetzt will ich, was du mir ſein ſollſt, dir eingeſtehn.
. . . . . .
. . . . . .
Was ich dir rathe, das rieth ich dem Vater ſelbſt.

Philocrates.

Ei fürwahr! Vater ſeiſt du vielmehr mir genannt.
Denn du ſtehſt neben ihm alſogleich mir zunächſt.

Tyndarus.

Wohl.

Philocrates.

Und deshalb will ich öfters, daß du's merkeſt, dich erinnern.

Non ego érus tibi sed sérvos sum. Nunc óbsecro te hoc únum:
Quoniam nóbis di immortáles animum osténderunt suóm,
Ut qui erúm me tibi fuísse atque esse núnc servom velínt,
Quod antehac pró iure imperitábam meo, nunc te óro per precém,
Per fortúnam incertam et pér mei te erga bónitatem patrís,
Perque cónservitium méum, quod hostica évenit manú,
Ne me sécus honore honéstes, quam cum sérvibas mihí
Atque ut quí fueris et quí nunc sis, meminísse ut memineris.

Tyndarus.

Scio quidém me te esse núnc et te esse me.

Philocrates.

Hém istuc sí potés
Memoritér meminisse, inést spes nobis in hac astutiá.

Scena secunda.

Hegio. Philocrates. Tyndarus.

Hegio.

Iam ego revórtar intro, si éx his, quae volo, éxquisiveró.
Ubi sunt ísti, quos ante aédis iussi huc próduci forás?

Philocrates.

Edepol tibi ne quaestióni essemus, caútum intellegó:
Ita vinclís custodiísque circummoéniti sumús.

Hegio.

Qui cavét, ne decipiátur, vix cavét, cum etiam cavét:
Etiam cúm cavisse rátus est, saepe is cávitor captus ést.
An veró non iusta caússa est, ut vos sérvem seduló,
Quos tam grándi sim mercátus praesentí pecuniá?

Philocrates.

Neque pol tibi nos, quia nos sérvas, aequom est vítio vorteré,
Neque te nóbis, si abeámus hinc, si fúat occasió.

Hegio.

Ut vos hic, itidem illi apúd vos meus servátur filiús.

Philocrates.

Captus ést?

Hegio.

Ita.

Ich bin nicht dein Herr: dein Sclave bin ich; drum laß dich beſchwören:
Da uns jetzt die großen Götter ihren Willen ſo gezeigt,
Daß ſie wollten, ich dein Herr bis jetzt, ſoll nun dein Sclave ſein,
Bitt' ich dich, was ich bis dahin als dein Herr dir anbefahl,
Bei dem ungewiſſen Glück, bei meines Vaters Mild' und Huld,
Bei der beiderſeitgen Knechtſchaft, die in Feindes Hand uns gab:
Ehre du mich jetzt nicht minder, als, da du mein Sclave warſt,
Und gedenke, was du warſt und was du jetzt geworden biſt.

Tyndarus.

Nun! ich weiß, daß ich jetzt du bin, wie du ich.

Philocrates.

Nun! wenn du deß
Treu gedenken willſt, dann hoff' ich günſtgen Ausgang unſrer Liſt.

Zweite Scene.

Hegio. Philocrates. Tyndarus.

Hegio.

Wenn ich die hier ausgefragt, kehr' ich alsbald ins Haus zurück.
Wo ſind jene, die vors Haus hinauszuführen ich befahl?

Philocrates.

Daß du uns nicht zu ſuchen brauchteſt, dafür freilich iſt geſorgt,
So wie wir von Banden und von Wachen rings umlagert ſind.

Hegio.

Wer da ſorgt, um nicht getäuſcht zu werden, ſorgt doch ſelten aus.
Auch wenn er geſorgt zu haben glaubt, ward er doch oft berückt.
Und hatt' ich mit Strenge Euch zu wahren nicht gerechten Grund,
Da ich Euch mit ſchwerem Gelde, das ich zahlte, angekauft?

Philocrates.

Weder dir, wenn du uns wahreſt, zürnten wir mit Billigkeit,
Noch du uns, wenn wir davon gehn, wenn Gelegenheit ſich zeigt.

Hegio.

Wie Ihr hier, ſo iſt bei Euch mein Sohn in eben ſolcher Haft.

Philocrates.

Wie? gefangen?

Hegio.

Ja.

Philocrates.

Non igitúr nos soli ignávi fuvimús.

Hegio.

Secede húc. Nam sunt ex té quae solo scítari voló,
Quarum rérum te falsílocum mihi esse nólo.

Philocrates.

Non eró,
Quod sciám: si quid nescíbo, id nesciúm tradam tibí.

Tyndarus.

Nunc senéx est in tonstrína: hic nunc iám cultros tenét.
Ne id quidem, ínvolucrum inícere voluit, véstem ut ne inquinét.
Sed utrum stríctimne attonsúrum dicam esse, án per pectiném,
Nesció, verum si frúgi est, usque admútilabit probé.

Hegio.

Quid tu? sérvosne esse an líber mavelís? memora mihí.

Philocrates.

Proxumúm quod sit bonó quodque a maló longissumúm,
Id voló. Quamquam non múltum fuit molésta servitús
Nec mihi sécus erat, quam si éssem familiáris filiús.

Tyndarus.

Eugepaé! Thalem talénto non emám Milesiúm,
Nam ad sapiéntiam huius ílle nimius núgator fuít.
Ut facéte oratiónem ad servitútem contulít.

Hegio.

Quonam génere natust íllic Philocratés?

Philocrates.

Polyplusió,
Quod genus ílli est unum póllens atque honóratissumúm.

Hegio.

Quid ipsus híc? quo honore est íllic?

Philocrates.

Summo atque áb summis virís.

Hegio.

Tum igitur éi cum in Aleis tánta gratia ést, ut praedicás,
Quid divítiae, suntne opímae?

Philocrates.

Unde excoquát sevum senéx.

Philocrates.

So waren wir denn feige nicht allein.

Hegio.

Tritt hieher, denn es giebt Dinge, die du allein mir ſagen ſollſt,
Doch ich will, daß du nichts Falſches mir erwiderſt.

Philocrates.

Was ich weiß,
Werd' ich ſagen: wenn ich nichts weiß, ſag' ich dir, daß ichs nicht weiß.

Tyndarus.

Haare muß der Alte laſſen: dieſer hält die Scheere ſchon.
Nicht einmal ein Handtuch braucht er, das das Kleid ihm rein erhält.
Ob er ihn nun ohne Weitres ſcheeren wird, ob übern Kamm,
Weiß ich nicht, doch wenn er brav iſt, ſtutzt er tüchtig ihn zurecht.

Hegio.

Möchteſt du wohl lieber frei ſein oder Sclav? ſag mir das an.

Philocrates.

Was zunächſt dem Guten ſteht und was dem Schlechten möglichſt fern,
Das will ich, wenn ſchon die Knechtſchaft mir nicht ſehr beſchwerlich fiel,
Noch mir anders war, als wär' ich dieſes Hauſes rechter Sohn.

Tyndarus.

Ei! Für tauſend Thaler kauf' ich nicht den Thales von Milet.
Im Vergleich zur Weisheit dieſes wars ein Schwätzer und ein Narr.
Wie gewitzigt er die Rede auf die Sclaverei gelenkt!

Hegio.

Und aus welchem Hauſe ſtammt Philocrates?

Philocrates.

Aus Reichmanns Haus.
Das iſt dort vor allen mächtig und mit Ehren überhäuft.

Hegio.

Und er ſelbſt? in welchem Anſehn ſteht er dort?

Philocrates.

Er ſteht ſehr hoch.

Hegio.

Wenn ihm denn in Elis ſolche Gunſt zu Theil wird, wie du ſagſt,
Hat er auch wohl große Schätze?

Philocrates.

Unſchlitt kochte draus der Greis.

Hegio.

Quid patér? vivitne?

Philocrates.

Vívom, cum inde abímus, liquimús.

Nunc vivátne, necne, id Orcum scire opórtet scilicét.

Tyndarus.

Salva rés est: philosophátur quoque iam, nón mendax modo ést.

Hegio.

Quod erat éi nomen?

Philocrates.

Thesaúrochrysonícocrypsidés.

Hegio.

Videlicét propter divítias inditum íd nomen quidem ést.

Philocrates.

Immo edepól propter avarítiam ipsius ác tenaciám.
Nam ille quidém Theodoromédes fuit germáno nominé.

Hegio.

Quid tu aís? tenaxne páter est eius?

Philocrates.

Immo édepol pertináx.
Quin etiam út magis noscas: génio suo ubi quándo sacrificát,
Ad rem dívinam, quibus ópus est, Samiis vásis utitúr,
Ne ipse génius surripiát: proínde aliis út credat vidé.

Hegio.

Sequere hac me ígitur: eadem ego éx hoc, quae volo, éxquisiveró.
Philocratés, hic fecit, hóminem frugi ut fácere oportuít.
Nam ego ex hóc, quo genere gnátus sis, scio: híc fassust mihí.
Haec tu eadém si confitéri vis, tua é re fecerís,
Quae tamén scis scire me éx hoc.

Tyndarus.

Fecit ófficium hic suóm,
Cum tibi ést confessus vérum: quamquam vólui seduló
Meam nobílitatem occultáre et genus et dívitias méas,
Hegió, nunc quando pátriam et libertátem perdidí,
Non ego mé istunc potius, quám te metuere aéquom censeó.
Vis hostílis cum istoc fécit meas opés aequabilés.
Memini, cúm dicto haud audébat, facto núnc laedat licét.

Hegio.

Wie? ſein Vater lebt noch?

Philocrates.

Lebend ließen wir beim Scheiden ihn.
Ob er jetzt noch lebt, ob nicht, das weiß die Unterwelt zumeiſt.

Tyndarus.

Nun iſt's gut! Er philoſophirt ſchon und er lügt nicht mehr allein.

Hegio.

Und ſein Name war?

Philocrates.

Von Reichmann-Schimmelpenning-Harpago.

Hegio.

Nun! das heißt von ſeinem Reichthum gab man jenen Namen ihm.

Philocrates.

Nein! vielmehr von ſeiner Habſucht und von ſeiner Zähigkeit.
(Denn von Haus aus hieß er Gottlieb, wie die Eltern ihn genannt.)

Hegio.

Wie? was ſagſt du? geizig iſt ſein Vater?

Philocrates.

Und noch mehr als das.
Um dirs beſſer zu beweiſen: opfert er dem Genius
Braucht er zu der heilgen Handlung leichtes ſamiſches Geſchirr,
Daß der Gott es ſelbſt nicht ſtiehlt: nun weißt du, wie er Andern traut.

Hegio (zu Tyndarus):

Tritt du hieher. Auch von dieſem forſch' ich gleichfalls, was ich will.
Philocrates, der hat gehandelt, wies dem braven Mann geziemt,
Denn von ihm erfuhr ich, weß Geſchlecht du ſeiſt: er ſagt' es mir.
Willſt du mir daſſelbe melden, ſo ſoll dies dein Vortheil ſein,
Wenn du gleich weißt, daß ichs wiſſe.

Tyndarus.

Der da that nur ſeine Pflicht,
Wenn er dir die Wahrheit ſagte: wenn ich gerne auch mit Fleiß
Mein Geſchlecht verborgen hätte, meinen Reichthum und mein Haus,
Hegio, da ich die Freiheit und mein Vaterland verlor,
Find' ichs billig, daß er dich nicht wenger als mich reſpectirt.
Feinds Gewalt hat ſeine Mittel mit den meinen gleich gemacht.
Früher ſchmäht' er nicht mit Worten: jetzt darf ers mit ſeinem Thun.

Sed vidén? fortuna humána findit árctatque ut lubét:
Me, qui líber fueram, sérvom fecit, é summo infimúm.
Qui imperáre insueram, núnc alterius ímperio obsequór.
Et quidém si proinde ut ípse fui imperátor familiaé,
Habeam dóminum, non vereár, ne iniuste aut gráviter mi imperét.
Hegio, hóc te monitum, nísi forte ipse nón vis, voluerám.

Hegio.

Loquere audácter.

Tyndarus.

Tam ego antehác fui liber, quám gnatus tuós.
Tam mihi, quám illi, libertátem hostilis éripuit manús.
Tam ille apúd nos servit, quám ego nunc hic ápud te servió.
Set est profécto deus, qui, quaé nos gerimus, aúditque et vidét.
Is, uti tú me hic habuerís, proinde illum illíc curaverít.
Bene merénti bene profuérit, male merénti par erít.
Quam tu filium tuom, tám pater me méus desiderát.

Hegio.

Memini ego ístaec, sed fatérin eadem, quaé hic fassust mihí?

Tyndarus.

Ego patrí meo esse fáteor summas dívitias domí,
Meque súmmo genere gnátum, sed te obtéstor, Hegió,
Ne tuom ánimum avariórem faxint dívitiae meaé,
Ne patrí, tametsi unicús sum, decere vídeatur magís,
Me saturúm servire apúd te sumptu et véstitu tuó,
Potius quam ílli, ubi minime honéstum est, mendicántem viveré.

Hegio.

Ego virtúte deum et maiórum nostrum díves sum satís.
Non ego ómnino lucrum ómne esse utile hómini existumó.
Scio ego, múltos iam lucrúm lutulentos hómines reddidít.
Est etiam, úbi profecto dámnum praestet fácere, quam lucrúm.
Odi ego aúrum: multa múltis saepe suásit perperám.
Nunc hoc ánimum advorte, ut éa, quae sentió, pariter sciás.
Filiús meus illi apúd vos servit cáptus in Alidé:
Eum si réddis mihi, praetérea nummulum únum ne duís:
Et te et húnc amittam hinc, álio pacto abíre hinc non potés.

Tyndarus.

Optumum átq. aequissumum órás optum úsq. hominum es homó.

Doch du ſiehſt: das Glück der Menſchen trennt und bindet, wies gefällt:
Mich, den Freigebornen, machts zum Knecht, den Herrſcher unterthan;
Der ſonſt zu gebieten pflegte, folgt jetzt Anderer Befehl.
Wenn ich freilich einen Herrn bekäme, wie ich ſelber einſt
Unſer Haus beherrſchte, fürcht' ich nicht, daß er mir ſtrenge ſei.
Hegio, das führt' ich, willſt dus anders nicht, dir zu Gemüth.

Hegio.

Sprich nur offen.

Tyndarus.

Auch ich ward einſt frei geboren, wie dein Sohn.
Mir entriß, ganz ſo wie jenem, meine Freiheit Feindes Hand.
Er iſt Sclave dort bei uns, wie ich bei Euch hier Sclave bin.
Doch es lebt fürwahr ein Gott, der, was wir ſchaffen, hört und ſieht.
Der wird das, was du an mir gethan, auch dort an jenem thun.
Deine Wohlthat wird er lohnen, er vergilt die Uebelthat.
Wie du deinen Sohn erſehnſt, ſo ſehnt mein Vater ſich nach mir.

Hegio.

Wohl! das weiß ich, doch geſtehſt du mir das ein, was der geſagt?

Tyndarus.

Ich geſtehe, daß das Haus des Vaters großen Reichthum birgt,
Und daß ich vom höchſten Adel bin, doch bitt' ich dich, o Herr,
Gieb nicht zu, daß dir mein Reichthum die Begehrlichkeit vermehrt,
Damit nicht der Vater vorzieht, ob ich ſchon ſein einzger Sohn,
Daß du mich als Sclaven fütterſt und den Unterhalt mir giebſt,
Eh' ich dort, wo es am mindſten ihm geziemt, ein Bettler bin.

Hegio.

Ich bin durch der Götter Kraft und meiner Ahnen reich genug.
Noch auch glaub' ich, daß Gewinn von jeder Art ſtets Nutzen bringt.
Oftmals hat Gewinn die Menſchen ſchon beſchmutzt: ich weiß es wohl.
Ja, es kommt, daß man den Nachtheil dem Gewinne vorziehn muß.
Gold veracht' ich: oftmals hat es viele Menſchen ſchon berückt.
Jetzt gieb Acht, daß, was ich meine, du genau von mir erfährſt.
Dort bei Euch in Elis lebt mein Sohn in Kriegsgefangenſchaft.
Bringſt du ihn zurück, ſo fordr' ich keinen Groſchen ſonſt von dir.
Dich und den hier geb' ich frei, doch anders kommſt du nicht davon.

Tyndarus.

Recht und Billigkeit begehrſt du und du biſt der beſte Menſch.

Sed is privátam servitútem servit illi, an publicám?

Hegio.

Privatám medici Menárchi.

Philocrates.

Pol hic quidem húius est cliéns.
Tam hoc quidém tibi in proclívi, quam imber ést, quando pluít.

Hegio.

Fac is homo út redimatur.

Tyndarus.

Fáciam. Sed te obtéstor, Hegió,

Hegio.

Quid vis? Dúm ne ab re quid óres, faciam.

Tyndarus.

Auscúlta dum: sciés.
Ego me amítti, donicum ille huc redierít, non postuló.
Verum quaésout aestumátumhunc mihi des quém mittamad patrém
Ut is homó redimatur illi.

Hegio.

Immo alium pótius miseró
Hinc, ubi erúnt induciae, illic tuom qui cónveniat patrém,
Qui tua, quaé tu iusseris mandata, ita út vis, perferát.

Tyndarus.

At nihil ést, ignotum ad illum mittere: óperam luseris.
Hunc mitte, hic transactum réddet omne, si illuc venerít.
Nec quemquám fideliórem, nec cui plús credat, potés
Mittere ád eum, nec qui mágis sit servos éx sententiá,
Neque adeó cui tuom concrédat filium hódie audaciús.
Ne vereáre: meo periclo ego huius éxperiar fidém,
Fretus ingenio eius, quod mé esse scit ergá se benevolúm.

Hegio.

Mittam equidem ístunc aestumátum tua fidé, si vis.

Tyndarus.

Voló.
Quam citíssume potést, tam hoc cedere ád factum voló.

Hegio.

Num quae caússa est, quin si ille húc non redeat, víginti minás

Aber iſt dort ein Privatmann oder iſt der Staat ſein Herr?

Hegio.

Ein Privatmann und ein Arzt, Menarchus.

Philocrates.

Der Client von dem.
Sieh! das fällt dir in die Hände, wie die Flocke, wenn es ſchneit.

Hegio.

Mach' daß ich ihn mir einlöſe.

Tyndarus.

Gut! doch bitt' ich eins, o Herr.

Hegio.

Sprich! was iſts? Bringt es nicht Nachtheil, thu' ichs.

Tyndarus.

Höre: du erfährſts.
Ich verlange nicht die Freiheit, bis er ſelbſt zurückgekehrt,
Doch gieb den mir gegen Schätzung: ihn ſend ich zum Vater hin,
Daß er jenen dir einlöſe.

Hegio.

Beſſer ſchick' ich ſonſt wen hin,
Wenn wir Waffenſtillſtand ſchließen, der mit deinem Vater ſpricht,
Und der das, was du ihm aufträgſt, wie du willſt, beſtellen kann.

Tyndarus.

Das iſt nichts, den Unbekannten ſchicken, iſt vergebne Müh.
Den hier ſende: er bringt Alles, wenn er hinkommt, bald in Schick.
Und du kannſt auch keinen treuern, keinen, dem er mehr vertraut,
Zu ihm ſenden, keinen Sclaven, der, wie dieſer, ihm gefällt,
Keinen, dem er ſo verläßlich ſeinen Sohn vertrauen kann.
Fürchte nichts: für ſeine Treue ſteh ich ein mit meinem Kopf.
Auf ihn bau' ich, denn er weiß es, wie ich ihm gewogen bin.

Hegio.

Auf dein Wort ſchick' ich ihn gegen Schätzung, wenn du's willſt.

Tyndarus.

Ich wills,
Und ſo ſchnell, wie irgend möglich, wünſch' ich dies ins Werk geſetzt.

Hegio.

Willſt du, wenn er nicht zurückkommt, zwanzig Thaler mir für ihn

Mihi des pró illo.

Tyndarus.

Immo optumé.

Hegio.

Quin solvite ístum nunc iám,
Atque utrúmque.

Tyndarus.

Di tibi ómnes omnia óptata offeránt,
Cum me tánto honore honéstes cumque ex vínclis eximís.
Hoc quidem haúd molestum est iám, quod collus cóllari carét.

Hegio.

Quod bonís benefit beneficium, gratia eá gravida est bonís.
Nunc tu illúm si illo es missúrus, dice, mónstra, praecipé,
Quae ad patrém vis nunciári. Vin vocem húnc ad te?

Tyndarus.

Vocá.

Scena tertia.

Hegio. Philocrates. Tyndarus.

Hegio.

Quae res bene vórtat mihi meóque filió
Vobisque: vólt te novos erús operam daré
Tuo veteri dómino, quod is vélit, fidelitér.
Nam ego aestumátum huic dedi te víginti minís,
Hic autem té ait mittere hínc velle ad patrém,
Meum ut illic rédimat filiúm: mutatió
Inter me atque íllum ut nostris fíat filiís.

Philocrates.

Utroque vórsum rectum est íngenium meúm
Ad te atque ad íllum: pro rotá me uti licét.
Vel ego huc vel illuc vortar, quó imperabitís.

Hegio.

Tute tibi a tuópte ingenio pródes plurimúm,
Cum servitútem fers ita út ferri decét.

Geben?

Tyndarus.

Gern! ſehr gerne.

Hegio.

Nehmt ihm denn ſogleich die Feſſeln ab,
Und zwar beiden.

Tyndarus.

Alle Götter mögen jeden Wunſch von dir
Stets gewähren, da du mich ſo ehrſt und mir die Feſſeln nimmſt.
Freilich iſt es ſchon nicht übel, daß dem Hals das Halsband fehlt.

Hegio.

Was dem Guten wohlgethan wird, findet ſicher ſeinen Dank.
Willſt du ihn nun dorthin ſenden, ſprich mit ihm und trag ihm auf,
Was dem Vater er beſtellen ſoll. Ruf' ich ihn her?

Tyndarus.

Ja wohl.

Dritte Scene.

Hegio. Philocrates. Tyndarus.

Hegio.

So mags zum Segen ſein für mich und meinen Sohn
Und auch für Euch: es will dein neuer Herr, daß du
Dem ältern dienſtbar ſeiſt, ſo weit ders will, getreu.
Für zwanzig Thaler abgeſchätzt gab ich dich ihm,
Er aber ſchickt von hier zum Vater dich zurück,
Um meinen Sohn zurückzukaufen: ſo ſoll dann
Austauſch der Söhne zwiſchen mir und jenem ſein.

Philocrates.

Nach beiden Seiten iſt mein Sinn gleich ſehr geneigt,
Zu dir und jenem: braucht mich ganz ſo wie ein Rad.
Ich rolle hierhin oder dorthin, wie Ihrs wollt.

Hegio.

So nützt dir deine Denkart auch zu allermeiſt,
Wenn du die Knechtſchaft trägſt, wie ſie es ſelbſt verlangt.

Sequere, en tibi hóminem.

Tyndarus.

Gratiám habeo tibí,
Quom copiam ístam mihi et potéstatem facís,
Ut ego ad paréntes hunc remíttam nunciúm,
Qui me, quid rérum hic agitem et quíd fieri velím,
Patri meo órdine omnem rém illuc perferát.
Nunc ita convénit inter mé atque hunc, Tyndaré,
Ut te aestumátum in Alidém mittam ad patrém.
Si non rebítas, huic ut víginti minás
Dem pro te.

Philocrates.

Récte convenísse censeó.
Nam pater expéctat aut me aut áliquem nunciúm,
Qui hinc ad se véniat.

Tyndarus.

Ergo animum ádvortas voló,
Quae nunciáre hinc te volo ín patriam ad patrém.

Philocrates.

Philocratés ut adhuc locórum feci, fáciam seduló,
Ut potíssimum, quod ín rem recte cónducat tuám,
Id petám, id persequárque corde, animo átque viribús.

Tyndarus.

Facis ita, út te facere opórtet, nunc animum ádvortas voló:
Omniúm primum salútem dicitó matri et patrí,
Et cognátis et si quem álium benevoléntem viderís.
Me hic valére et servitútem servire huíc homini optumó,
Qui me honóre honestiórem semper fécit et facít.

Philocrates.

Istuc né praecipias: fácile memoriá memini tamén.

Tyndarus.

Nam equidem, nísi quod custodem hábeo, liberúm me esse arbitrór.
Dicitó patri, quo pácto mihi cum hóc convenerít
De huius fílio.

Philocrates.

Quae mémini, mora mera ést moneriér.

Tritt her! Hier iſt er.

Tyndarus.

Dankbar bin ich dir dafür,
Wenn du Erlaubniß mir und Möglichkeit gewährſt,
Daß ich nach Hauſe dieſen Boten ſchicken kann,
Der, wie mirs geht, und was für mich geſchehen ſoll,
Dem Vater Alles ordnungsmäßig ſchildern kann.
Jetzt, Tyndar, kamen wir nun dahin überein,
Daß du nach Elis abgeſchätzt zum Vater gehſt.
Kehrſt du nicht wieder, daß ich zwanzig Thaler dann
Für dich erlege.

Philocrates.

Daran habt ihr wohlgethan.
Der Vater hofft auf mich, wenn nicht ein Bote kommt,
Von mir geſandt.

Tyndarus.

Wohlan! beachte denn mein Wort,
Was du dem Vater meinerſeits heimbringen ſollſt.

Philocrates.

Philocrates, was ich bis dahin ſtets gethan, thu' ich mit Fleiß,
Daß ich Alles, was dein Vortheil nur von mir erheiſchen kann,
Stets erſtrebe und verfolge eifrig und mit aller Kraft.

Tyndarus.

Darin thuſt du deine Pflicht: nun gieb wohl Acht auf mein Gebot.
Bring dem Vater und der Mutter denn vor Allem meinen Gruß,
Den Verwandten und wen ſonſt noch von den Freunden du erſiehſt.
Sag', mir geh' es wohl, ich diene hier dem allerbeſten Herrn,
Der mich immer hoch in Ehren hat gehalten und noch hält.

Philocrates.

Das trag mir nicht auf, denn leichtlich denk' ich ſelber wohl daran.

Tyndarus.

Denn wenn ich den Wächter hier nicht hätte, hielt' ich mich für frei.
Sag dem Vater, welcher Weiſe ich mit dem hier mich geeint
Ueber ſeinen Sohn.

Philocrates.

Das weiß ich: Wiederholung raubt uns Zeit.

Tyndarus.

Ut eum réddat et remíttat nostrum huc ámborum vicém.

Philocrates.

Meminero.

Hegio.

At quamprimum póterit: stuc in rem utríque est maxumé.

Philocrates.

Non tuóm tu magis vidére, quam ille suóm gnatum cupít.

Hegio.

Meus mihí, suos cuique est cárus.

Philocrates.

Numquid áliud vis patrí
Nunciári?

Tyndarus.

Nos fuísse ingenio haud díscordabilí:
Neque te cómmeruisse cúlpam neque me advórsatum tibí,
Beneque eró gessisse mórem in tantis aérumnis tamén,
Neque med úmquam deseruísse te neque fáctis neque fidé,
Rebus ín dubiis, egénis. Haec patér quando sciét,
Tyndare, út fueris animátus erga súom gnatum atque sé,
Quo pacto émisisti e vínclis tvom erum túa sapientiá,
Nunquam erít tam avarus, quín te gratiís mittat manú.
Nam patér, scio, faciet, quaé illum facere opórtet omniá,
Et meā óperā, si hinc rebíto, faciam ut fáciat faciliús.
Nam tuā óperā et comitáte et virtute ét sapientiá
Fecisti út redire líceat ad paréntes denuó,
Cum apud húnc confessus és et genus et dívitias meás.

Philocrates.

Feci ego ísta, uti commémoras et te méminisse, id mihí
Gratum est: mérito ea evenérunt tibi a me, nám nunc, Philocrates,
Si ego itém memorem quae mé erga multa fécisti bené,
Nox diem ádimat, nam quasi sérvos meus sis, níhilo seciús
Obsequiósus mihi fuísti semper.

Hegio.

Dí vostram fidém!
Hominum ingénium liberále! ut lacrumas éxcutiunt mihí!
Videas córde amare intér se: quantis súom erum laudibús

Tyndarus.

Daß er ihn losläßt und zurück herschickt an Unser Beider Statt.

Philocrates.

Das behalt' ich.

Hegio.

Aber schleunigst: Beider Vortheil heischt es so.

Philocrates.

Du kannst deinen Sohn nicht mehr zu sehn verlangen, als ers wünscht.

Hegio.

Jeder liebt den seinen, meinen ich.

Philocrates.

So ich dem Vater sonst
Was bestellen?

Tyndarus.

Daß wir stets verträglich unter uns gelebt,
Daß du nie etwas verbrochen, daß ich dir nie böse war,
Daß du stets dem Herren folgtest und zumal in solchem Leid,
Daß du niemals mich verlassen mit dem Wort noch mit der That,
Trotz Gefahren, trotz des Mangels. Wenn der Vater dies erfährt,
Tyndar, wie du stets gesinnt warst gegen seinen Sohn und ihn,
Wie du denn durch deine Klugheit deinem Herrn die Fesseln nahmst,
Wird er nimmermehr so karg sein, daß er die Freiheit dir nicht schenkt.
Denn der Vater, weiß ich, thut in Allem sicher seine Pflicht,
Und durch mein Bemühn, kehr' ich zurück, soll ers noch leichter thun.
Denn durch deine Müh und Folgsamkeit, Entschlossenheit, Verstand,
Hast du's durchgesetzt, daß ich zu meinen Eltern heimgehn kann,
Da du dem hier meinen Reichthum und mein adlig Haus enthüllt.

Philocrates.

Ganz so wie du's sagst, so that ich und es freut mich, daß du's dankst.
Nur, was du verdient, geschah dir meinerseits, denn, Philocrates,
Wenn auch ich erzählen wollte, was du Gutes thatst an mir,
Fehlte mir die Zeit: gerade, als ob du mein Sclave wärst,
Warst du mir in Allem folgsam.

Hegio.

O! bei aller Götter Treu!
Ueber ihre edle Denkart! Thränen pressen sie mir aus.
Wie sie sich so herzlich lieben! Welches Lob ertheilt dem Herrn

Servos cóllaudavit!

Philocrates.

Istic me pol haúd centesimám
Partem laúdat, quam ipse méritust, ut laudétur laudibús.

Hegio.

Ergo cum óptume fecísti, nunc adést occasió
Benefactá cumulare, ut érga hunc rem gerás fidelitér.

Philocrates.

Magis non póssum factum vélle, quam opera expériar persequí:
Id ut sciás, Jovem suprémum mihi testíficor, Hegió,
Me infidélem non futúrum Philocratí.

Hegio.

Probus es homó.

Philocrates.

Nec me sécus umquam ei factúrum quicquam, quám memet mihí.

Tyndarus.

Istaec túa dicta experíri et opera té et factis voló,
Et quom mínus dixi, quam vólui de te, animum ádvortas voló.
Atque horúnc verborum caússa caveto irátus mihi fuás.
Sed te quaéso, cogitáto hinc mea fidé mitti domúm
Te aestumátum et meam esse vítam hic pro te pósitam pignorí.
Scis teté minis vigínti hinc aestumátum mittiér.
Ne tu me ígnores, cum extémplo meo e conspéctu abscesserís,
Quom me sérvom in servitúte pro te hic déreliquerís,
Tuque té pro libero ésse ducens pignus deserás,
Neque des óperam, pro me ut húius reducem fácias filiúm.
Fac fidélis sis fidéli: cave fidém fluxam gerás.
Serva in pérpetuom me amícum aeque atque hunc ínventum tibí.
Haec per déxteram tuám, te dexterá retinens manú,
Obsecro, infideliór mihi ne fuás, quam ego sum tibí.
Tu hoc agé. Tu mihi nunc érus es, tu patrónus, tu patér,
Tibi comméndo spes opésque meas.

Philocrates.

Mandávisti satís.
Satis habés, mandata quaé sunt, facta sí refero?

Tyndarus.

Satís.

Dort sein Sclave!

Philocrates.

Und fürwahr! noch mehr als hundertmal so viel
Hat ers selbst um mich verdient, daß ich mit Lob ihn preisen darf.

Hegio.

Da du denn so schön gehandelt, zeigt sich die Gelegenheit,
Deine Redlichkeit zu krönen, wenn du dem hier treulich dienst.

Philocrates.

Besser kann ich gar nichts wünschen, als daß es die That beweist.
Daß du's wissest, ruf' ich Zeus den Höchsten selbst als Zeugen an,
Daß ich niemals dem Philocrates untreu sein will.

Hegio.

Braver Mann.

Philocrates.

Und daß ich ihm anders nie begegnen werde als mir selbst.

Tyndarus.

Und ich wünsche, daß du dies dein Wort erfüllest durch die That.
Doch vernimm, was ich nicht ganz, wie ich es wollte, dir gesagt,
Und sieh zu, daß dieser Rede wegen du mir auch nicht zürnst.
Nein! bedenke, auf mein Wort wirst du von hier nach Haus geschickt
Gegen Schätzung und mein Leben ist für dich zum Pfand gesetzt.
Wie du weißt, wirst du für zwanzig Thaler abgeschätzt entsandt.
Drum vergiß mich nicht, sobald du deinen Rücken mir gewandt,
Da du mich an deiner Statt in Knechtschaft hier gelassen hast,
Daß du dich für frei erachtest und dein Pfand im Stiche läßt,
Und nicht sorgst, daß dieses Hauses Sohn statt meiner wiederkehrt.
Sei getreu dem, der dir treu ist: achte nicht die Treue leicht.
Bleibe stets mein Freund und sei's auch diesem unserm neuen Freund.
So beschwör' ich, deine Rechte haltend, bei der Rechten dich:
Sei du mir nicht weniger treu als ich es meinerseits dir bin.
Gieb wohl Acht! Du bist mein Herr, du mein Patron, mein Vater du:
Dir empfehl' ich meine Hoffnung, meine Habe.

Philocrates.

Schon genug!
Bist du, wenn ich deinen Auftrag ausgeführt, zufrieden?

Tyndarus.

Ja.

Philocrates.

Et tua ét tua huc ornátus reveniam éx sententiá.
Numquid áliud?

Tyndarus.

Ut quam prímum possit, rédeas.

Philocrates.

Res monét.

Hegio.

Sequere mé, viaticum út iam dem a trapézita tibi,
Eadem opera á praetore súmam syngraphúm.

Tyndarus.

Quem syngraphúm?

Hegio.

Quem hic ferát secum ad legiónem, hinc ire huic út liceat domúm
Tu intro abí.

Tyndarus.

Bene ambuláto.

Philocrates.

Bene vale.

Hegio.

Édepol rem meám
Constabilívi, cum illos émi de praeda á quaestoribús.
Expedívi ex servitúte filiúm, si dis placét.
At etiám dubitavi, hos hómines emerem an nón emerem, diú.
Servate ístum sultis íntus servi, né quoquam pedém
Efferát sine custodéla: iam ego appárebo domí.
Ad fratrém modo captívos alios ínviso meós.
Eadem pércunctabor, écqui hunc adulescéntem noverít.
Sequere tú, te ut amittam: éi rei primum praévorti voló.

Philocrates.

So nach deinem wie nach Jenes Wunſch gekrönt kehr' ich zurück.
Giebts noch ſonſt was?

Tyndarus.

Daß du baldigſt wiederkehrſt.

Philocrates.

Wie ſichs verſteht.

Hegio.

Komm, daß ich vom Wechsler dir dein Reiſegeld jetzt geben kann
Und zugleich den Paß vom Prätor dir verſchaffe.

Tyndarus.

Welchen Paß?

Hegio.

Den der hier zum Heere mitnimmt, daß man frei ihn ziehen läßt.
Geh hinein denn.

Tyndarus.

Reiſe glücklich.

Philocrates.

Lebe wohl!

Hegio.

Fürwahr! ſo iſt
Alles nun in Ordnung, weil ich die vom Quäſtor hier gekauft.
Aus der Knechtſchaft hab' ich meinen Sohn erlöſt, wenns Gott gefällt,
Und doch zögert' ich noch lang, ob ich ſie kaufen ſollt', ob nicht.
Habt auf den ein Auge, Sclaven, daß er nirgend einen Schritt
Ohne Wächter aus dem Hauſe thut: ich kehr' alsbald zurück.
Nur zum Bruder, wo die Andern in der Haft ſind, will ich noch,
Zu erfragen, ob nicht jemand dieſen jungen Mann hier kennt.
Komm mit mir, damit du gehn kannſt: dies iſt jetzt mein nächſt Geſchäft.

ACTUS TERTIUS.

Scena prima.

Ergasilus.

Miser homo ést, qui ipsus sibi quód edit quaerit, étid aegre invenit,
Sed ille est míserior, qui et aégre quaerit, ét nihil invenít,
Ille misérrimus est, qui cúm esse cupit, id quód edit non habét
Nam hercle ego huíc die, si líceat, oculos écfodiam ubéns.
Ita malignitate onerávit omnis mórtales mihí.
Neque ieiúniosiórem, nec magis écfertum famé
Vidi, néc ubi minus procédat, quicquid fácere occeperím.
Ita ventér gutturque résident esuriáles feriás.
Ilicét parasiticae árti maxumam ín malam crucém!
Ita iuvéntus iam ridículos inopes áb se segregát.
Nil morántur iam Lacónas, imi súbsellí virós,
Plagipátidas, quibus sunt vérba sine penu ét pecuniá.
Eos requírunt, qui lubénter, cum ederínt, reddant domí.
Ipsi obsónant, quae parasítorum ante erát provinciá.
Ipsi dé foro tam apérto capite ad lénones eúnt,
Quam in tribú aperto cápite sontes cóndemnant reós.
Neque ridículos iam terúnci faciunt: sése omnes amánt.
Namque ut dúdum hinc abii, accéssi ad adulescéntes in foró.
Salvete, ínquam, quo imus úna ad prandium? At eccilli tacént.
Quis ait: húc? aut quis profitétur: inquam? Quási muti silént.
Neque me rident· Ubi cenámus? inquam. At éccilli abnuónt.
Dico unúm ridiculum dictum de dictis melioribús,
Quibus solébam menstruális epulas ánte adipisciér.
Nemo rídet. Scivi extémplo rem de cómpacto gerí.
Ne caném quidem irritátam voluit quísquam imitariér,
Saltem, sí non arridérent, dentes út restringeránt.
Abeo ab íllis, postquam vídeo me sic lúdificariér.
Pergo ad álios, venio ad álios, deinde ad álios: una rés.
Omnes dé compacto rém agunt, quasi in velábro olearii.
Item alii parasiti frústra obambulábant in foró.
Nunc redeo índe, quoniam mé ibi video lúdificariér.
Hinc barbárica lege cértum est ius meum ómne persequí.

Dritter Act.

Erſte Scene.

Ergaſilus.

Arm iſt der, der ſich ſein Eſſen ſelber ſucht und ſchwer erreicht.
Der iſt ärmer, ders mit Mühe ſucht und dabei nichts erreicht,
Der am ärmſten, der da hungert und der nichts zu eſſen hat.
Denn dem heutgen Tage ſtäch' ich, ging es, gern die Augen aus:
So hat er mit Kargheit alle Menſchen gegen mich erfüllt.
Nein! ſo nüchtern und ſo vollgepfropft von Hunger ſah ich noch
Keinen, noch wo, was ich anfing, jemals mir ſo ſchlecht gelang.
Und ſo feiern Bauch und Kehle jetzt die ſtrengſte Faſtenzeit.
Ach! zum Henker hundertmal die ganze Paraſitenkunſt!
Jetzt vermeidet ſchon die Jugend witzge Köpfe ohne Geld.
Sie verachten die Laconen als die unterſten am Tiſch,
Prügelleider, leere Schwätzer ohne Geld und Geldeswerth.
Die verlangen ſie, dies gern erwidern, wenn man ſie tractirt.
Ja ſie kaufen ſelbſt ſchon ein, der Paraſiten altes Amt.
Unverhüllten Hauptes gehn ſie von dem Markt zum Kuppler hin,
Wie ſie unverhüllt als Richter Schuldge ſtrafen um die Schuld.
Keinen Deut für einen Narren! Alle lieben nur ſich ſelbſt.
Denn bei meinem Fortgehn ſtieß ich auf das junge Volk am Markt.
Grüßend ſprach ich: Wohin gehn wir nun zum Frühſtück? Alles ſtill.
Wer ſagt: Hieher? Wer bejaht es? Alle ſchweigen ſtarr und ſtumm.
Niemand lacht. „Das Abendeſſen? wo?" Sie ſchütteln mit dem Kopf.
Darauf reiß' ich einen Witz und zwar von jener beſſern Art,
Der mir früher einen Freitiſch monatslänglich eingebracht.
Niemand lacht. Da wußt' ich gleich, daß ſie im Stillen complottirt.
Nicht dem Hunde, der gereizt iſt, borgten ſie ihr Aeußres ab,
So daß, wer nicht lachen wollte, wenigſtens die Zähne wies.
Ich verließ ſie, als ich ſah, daß ſie mich ſo zum Spott gemacht.
Andre fand ich, andre, andre, andre: ſtets daſſelbe Lied.
Alle ſind im Einverſtändniß, wie die Höker auf dem Markt.
Auch noch andre Paraſiten ſtreiften fruchtlos dort umher.
Drum ging ich nach Haus: ich ſah, daß man zum Beſten mich gehabt.
Jetzt will ich mein ganzes Recht verfolgen und nach Roms Geſetz.

Qui consílium iniere, quó nos victu et víta prohibeánt,
His diém dicam, irrogábo mulctam, ut míhi cenas decém
Meo arbitrátu dent, cum cára annona sít. sic egeró.
Nunc ibo ád portum hinc. est íllic mi una spés cenaticá:
Si ea decóllassit, redíbo huc ad senem, ád cenam asperám.

Scena secunda.

Hegio.

Quid est suavius quám bene rem gerere ét
Bonó publicó, sic ut égo feci heri,
Cum emi hosce hominés. ubi quisque vidént,
Eúnt obviám gratulánturque eám rem.
Ita me miserúm restitando rétinendoque lassúm reddidérunt.
Vix éx gratulándo misér iam eminébam.
Tandem ábii ad praetórem.
Ibí vix requiévi.
Rogó syngraphúm.
Datúr mi: illicó
Dedí Tyndaró.
Ille ábiit domúm. Postquam id áctum est,
Eõ protinus ád fratrem, meí ubi sunt alií captivi.
Rogo omnium écquis Philocratém ex Alide nórit? Jamiamhic
Exclamat ésse eum sibi sodálem. dico eum ésse apud me.
Hic extemplo órat obsecrátque eum sibi vidére ut liceat.
Jussi illico húnc exsolviér. Inde abii. Núnc me sequere,
Ut, quod me orávisti, impetrés eum hominem utí convenias.

Scena tertia.

Tyndarus.

Nunc illud ést, cum me fuísse, quam esse, nímio mavelím,
Nunc spes, opés auxiliaque á me segregánt spernuntque sé.
Hic ille est diés, cum nulla vitae meae salús sperabilíst.
Neque expectátio est neque ádeo spes, quae hunc áspellat metúm.
Nec subdolís mendaciís mihi usquam intégumentum est meís.
Nec sycophántiis nec fúcis ullum mántellum obviam ést.
Neque deprecátio perfídiis meis, nec málefactis fuga ést.
Nec confidéntiae usquam hospítium est, nec divórticulum dolís.

Den Verſchwornen, die uns Nahrung ſo wie Unterhalt verkürzt,
Mach' ich den Prozeß, die Strafe iſt, daß ſie mir zehn Diners
Ganz nach meiner Fodrung geben in der Theurung. So ſolls ſein.
Jetzt will ich zum Hafen: Eine Mittagshoffnung dämmert dort.
Bricht auch die den Hals, komm' ich zum rauhen Mahl des Alten her.

Zweite Scene.

Hegio.

Was iſt ſüßer, als gut zu berechnen, zumal
Wenns heilſam dem Staat wird, wies mir jüngſt gelang,
Als ich die hier gekauft. Wer nur immer mich ſieht,
Der kommt auf mich zu, wünſcht mir Glück, Heil und Segen.
Und ſo hat man mich Armen mit Hin- und mit Herziehn müde gemacht und entkräftet.
Mit Noth taucht' ich auf aus der Schaar Gratulanten.
So ging's drauf zum Prätor.
Auch dort ruht ich kaum mich.
Ich dring' auf den Paß.
Man giebt ihn: ſogleich
Empfängt Tyndar ihn.
Der geht eilig heimwärts, worauf ich
Zu meinem Bruder mich begab, wo Andre noch in Haft ſind.
Ich frag', ob Niemand Philocrates aus Elis kenne: der hier
Ruft augenblicks, er ſei ſein Freund: ich ſag', er ſei hier bei mir.
Drauf bittet und beſchwört er mich, daß er ihn ſehen dürfte.
Ich nahm ihm ſeine Feſſeln ab und gieng: nun folg' mir hieher,
Daß du erlangt, was du gewollt und jenem Mann begegneſt.

Dritte Scene.

Tyndarus.

Das iſt der Punct, wo ich lebendig wenger gerne wär' als todt.
Jetzt trennt die Hoffnung ſich, die Hülfe; alle Mittel ſtehn mir fern.
Das iſt der Tag, wo für mein Leben Rettung nicht zu hoffen iſt.
Und keine Ausſicht, auch kein Schimmer, der mir dieſe Furcht benimmt.
Für meine ſchlau erdachten Lügen ſeh' ich keine Hülle mehr
Und meine Schliche, meine Täuſchung zu bemänteln iſts zu ſpät.
Verrath, wie der, wird nicht verziehn, noch ſchützt den Uebelthäter Flucht.
Auch wüßt' ich keine ſichre Freiſtatt, keine Zuflucht für die Liſt.

Operta quaé fuere, apérta sunt: patént praestigiaé.
Res palam ómnis est perspícue, nec de hac ré negotium ést,
Quin male óccidam, oppetámque pestem herí vicem malám.
Perdidít me Aristophóntes hic, qui intró venit modó.
Is me nóvit, is sodális Philocrati ét cognatus ést.
Nec Salús, si me serváre cupiat, étiam nunc potést,
Nisi aliquam córde machinór astutiám.
Quamnam? malúm! quid machinér? quid comminíscar? maxumás
Nugas inéptiasque incépisse accusábor: haereó.

Scena quarta.

Hegio. Tyndarus. Aristophontes. Lorarius.

Hegio.

Quo illum nunc hóminem proripuísse foras se dícam ex aedibús?

Tyndarus.

Enimvero núnc ego occidí: eunt ad te hóstes, Tyndaré.
Utinam te dí prius perderént, quam periisti é patria tuá,
Aristophóntes, qui ex paráta re imparátam omnem facís.
Res omnis ín incerto sita ést. quid rebus cónfidam meís?
Occisa est haéc res, nisi repério atrocem mi áliquam astutiám.

Hegio.

Sequere. en tibi hóminem, adi atque allóquere.

Tyndarus.

Quis homo est me hóminum miseriór?
Quid loquár? quid fabulábor? quid negábo? aut quid fatébor?

Aristophontes.

Quid istuc ést, quod meos te dícam fugitare óculos, Tyndaré,
Pro que ignóto me aspernári, quasi me númquam noverís?
Equidem tám sum servos, quám tu, etsi ego domí liber fuí:
Tu usque a púero servitútem servivísti in Alidé.

Hegio.

Edepol mínime miror, sí te fugitat aút oculos tuós,
Aut si te ódit, qui istum appélles Tyndarúm pro Philocraté.

Tyndarus.

Hegio, híc homo rabiósus habitus ést in Alidé.
Ne tu, quód istic fabulétur, auris ímmittas tuás.

Enthüllt ist Alles, was verhüllt war: sonnenklar ist der Betrug.
Alles liegt für Aller Blicke offen und kein Zweifel mehr,
Daß ich sterbe und verderbe an des Herren böser Statt.
Mich verdirbt Aristophontes, der ins Haus so eben trat.
Denn der kennt mich, Philocrates ist ihm befreundet und verwandt.
Salus selbst, wenn sie mich retten wollte, kann es jetzt nicht mehr,
Wenn mein Gedanke keine List ersinnen kann.
Doch welche nur? Was fang' ich an? Was unternehm' ich? Albernheit
Der größten Art und Thorheit wirft man mir noch vor: da steh' ich nun!

Vierte Scene.

Hegio. Tyndarus. Aristophontes. Ein Schließer.

Hegio.

Wohin hat er sich aus dem Haus dem Blick entzogen vor die Thür?

Tyndarus.

Nun ists gewiß mit dir vorbei: der Feind geht, Tyndar, auf dich los.
Warum verdarbst du früher nicht, als du dein Vaterland verlorst,
Aristophontes? denn mein Werk hast du von Grund aus mir zerstört.
Es ist nun Alles unbestimmt: was soll ich meiner Sache traun?
Sie ist verloren, find' ich nicht ein Auskunftsmittel, schlau und frech.

Hegio.

Tritt her und sprich mit ihm: der ists.

Tyndarus.

Wer ist in größrer Noth als ich?
Was nun sprechen? Was erzählen? Was gestehn und was verleugnen?

Aristophontes.

Was ist das, daß meinem Anblick, Tyndar, du dich so entziehst?
Mich, wie einen Fremden anstierst, als ob du mich nie gekannt?
Ich bin so wie du ein Sclave, war ich auch zu Hause frei,
Während du von Kind ein Sclav in Elis stets in Knechtschaft warst.

Hegio.

Nun! mich wunderts nicht, wenn er dir ausweicht, oder deinem Blick,
Und den Rücken kehrt: du nennst ihn Tyndar und nicht Philocrates.

Tyndarus.

Hegio, der Mann ist rasend: so kennt man in Elis ihn.
Schließe Allem, was er vorbringt, deine beiden Ohren zu,

Nam istic hástis insectátus est domí matrem et patrém,
Et illic ísti, cui insputátur, morbus ínterdum venít.
Proin tu ab ístoc procul recédas.

Hegio.

Ultro istum á me.

Aristophontes.

Ain, verberó,
Me rabiósum atq. insectátum esse hastis méum memoras patrém?
Et eum mórbum mi esse, ut quí mihi opus sit ínsputariér?

Hegio.

Ne verére: multos íste morbus hómines macerát,
Quibus inspútari salúti fuit: aeque áliud profuít.

Aristophontes.

Quid tu autem? Étiam huic credis?

Hegio.

Quíd ego credam huic?

Aristophontes.

Insanum esse mé.

Tyndarus.

Viden tu hunc, quám inimico vóltu intuitur? cóncedi optumum ést.
Hegió, fit, quod tibi díxi: gliscit rábies. cave tibí.

Hegio.

Credidi ésse insanum extémplo, ubi te appellávit Tyndarúm.

Tyndarus.

Quin suom ípse interdum ignórat nomen néque scit qui siét.

Hegio.

At etiám te suom sodálem esse aibat.

Tyndarus.

Haúd vidi magís.
Et quidem Alcmaeo, Oréstes et Lycúrgus posteá
Una operá mihi sunt sodáles, qua iste.

Aristophontes.

At étiam, furcifér,
Male loquí mi audes? non égo te novi?

Hegio.

Pól planum id quidem ést
Non novísse, qui istum appélles Tyndarúm pro Philocraté.

Denn die Mutter und den Vater hat er mit dem Speer verfolgt,
Und er leidet an der Krankheit, die man anzuſpeien pflegt.
Darum geh ihm aus dem Wege.

Hegio.

Fort von mir!

Ariſtophontes.

Was ſagſt du? Schuft!
Ich ſei raſend? Meinen Vater hätt' ich mit dem Speer verfolgt?
Und ich litt' an jener Krankheit, die man anzuſpeien hat?

Hegio.

Fürchte nichts, denn viele Menſchen foltert jener Krankheit Qual,
Denen angeſpien zu werden half, wie Andern Andres half.

Ariſtophontes.

Wie? du glaubſt ihm gar?

Hegio.

Was ſollt' ich denn nicht glauben?

Ariſtophontes.

Ich ſei toll.

Tyndarus.

Siehſt du, wie feindſelgen Blicks er dreinſchaut? Treten wir beiſeit.
Herr, es kommt, ich ſagts, es wächſt die Raſerei: nimm dich in Acht:

Hegio.

Dacht' ich doch, er ſei von Sinnen, als er Tyndar dich genannt.

Tyndarus.

Oefters weiß er ſeinen eignen Namen nicht, noch wer er iſt.

Hegio.

Doch behauptet er dein Freund zu ſein.

Tyndarus.

Ich wüßte wahrlich nicht.
Auch Alcmäo und Oreſtes und Lycurg ſind auf die Art
Meine Freunde, ſo wie jener.

Ariſtophontes.

Unterfängſt du Schuft dich gar
Mich zu ſchmähen? Kenn' ich dich nicht?

Hegio.

Nun! das iſt doch ſonnenklar,
Daß du ihn nicht kennſt: du nennſt ihn Tyndarus ſtatt Philocrates.

Quem vidés, eum ignoras: íllum nominás, quem non vidés.

Aristophontes.

Immo iste éum sese ait, qui nón est, esse et quí vero est, negát.

Tyndarus.

Tu enim repértu's, Philocratém qui superes vériverbió.

Aristophontes.

Pol, ego ut rém video, tu invéntu's, vera vánitudiné
Qui convíncas. Sed quaeso, hércle, agedum aspice ád me.

Tyndarus,

Em.

Aristophontes.

Dic: negás
Tete Tyndarum esse?

Tyndarus.

Négo inquam.

Aristophontes.

Tun te Philocratem esse aís?

Tyndarus.

Aio ego, inquam.

Aristophontes.

Tun huic crédis?

Hegio.

Plus quidem quám tibi aut mihí.
Nam illequidémquem tu esse hunc mémoras hodie hinc ábiit Alidém
Ad patrem húius.

Aristophontes.

Quem patrém, qui servos ést?

Tyndarus.

Et tu quidém
Servos és: liber fuísti et ego me cónfido foré,
Si huius húc reconciliásso in libertátem filiúm.

Aristophontes.

Quid ais, fúrcifer? tun téte gnatum mémoras liberúm?

Tyndarus.

Non equidém me Liberúm sed Philocratem ésse aio.

Aristophontes.

Vidén,

Den du ſiehſt, den nennſt du nicht: du nennſt den, den du nicht erblickſt.

Ariſtophontes.

Nein! der ſagt, er ſei wer er nicht iſt und leugnet, wer er iſt.

Tyndarus.

Du biſt ganz der Mann, an Wahrheit Philocrates voranzuſtehn.

Ariſtophontes.

Wie die Sache ſteht, biſt du der Mann, der Wahrheit durch Betrug
Schlagen will. Doch ſieh mich an, ich bitte dich.

Tyndarus.

Nun!

Ariſtophontes.

Leugneſt du,
Daß du Tyndar ſeiſt?

Tyndarus.

Ich leugn' es.

Ariſtophontes.

Und du nennſt dich Philocrates?

Tyndarus.

Ja, ſo heiß' ich.

Ariſtophontes.

Und du glaubſt ihm?

Hegio.

Freilich! mehr als dir und mir.
Denn der Mann, für den du dieſen hältſt, ging heut nach Elis fort
Zu dem Vater deſſen.

Ariſtophontes.

Weſſen Vater, der ein Sclav?

Tyndarus.

Auch du
Biſt ein Sclav, du warſt einſt frei: ſo, hoff' ich, ſoll es mir ergehn,
Wenn ich deſſen Sohn in Freiheit und hieher zurück verſetzt.

Ariſtophontes.

Was ſagſt du? du Schinderknecht, du nennſt dich frei? frei von Geburt?

Tyndarus.

Frei? ſo heiß ich nicht, doch heiß ich Philocrates.

Ariſtophontes.

Siehſt du nun ein,

Ut sceléstus, Hegió, nunc iste té ludos facít?
Nam is est sérvos ipse, néque praeter se umquam éi servos fuít.

Tyndarus.

Quia tute ípse eges in pátria nec tibi, quí vivas, domi ést,
Omneis ínveniri símiles tui vis: nón mirum facís.
Est miserórum, ut malevoléntes sint atque ínvideant bonís.

Aristophontes.

Hegió, vide sis, ne quíd tu huic temere insístas crederé.
Atque ut pérspicio, profécto iam aliquíd pugnae dedít.
Filiúm tuom quod redímere se ait, id ne útiquam mihi placét.

Tyndarus.

Scio te id nólle fieri: efficiam tamen ego íd, si di adiuvánt.
Illum réstituam huic, hic aútem in Alidém me meo patrí.
Propterea ád patrem hinc amísi Tyndarúm.

Aristophontes.

Quin tute is és,
Neque praetér te in Alide úllus servos ístoc nomine ést.

Tyndarus.

Pergin sérvom me exprobráre esse, id quod ví hostili obtigít?

Aristophontes.

Enimveró iam nequeo cóntineri.

Tyndarus.

Heus aúdin? Quin fugís
Jam illic híc nos insectábit lapidibús, nisi illunc iubés
Comprehéndi.

Aristophontes.

Crucior.

Tyndarus.

Ardent oculi: fúne opus, Hegio, ést.
Viden tu illí maculari córpus totum máculis luridís?
Atra bílis agitat hóminem.

Aristophontes.

At pol te, si híc sapiat senéx,
Atra pix agitet ad carnúficem, tuoque cápiti illuceát.

Tyndarus.

Jam delíramenta lóquitur: laruaé stimulant virúm.

Hegio, wie jener Schurke ſtets nur dich zum Beſten hält?
Denn der Sclav, das iſt er ſelber: andre Sclaven hat er nicht.

Tyndarus.

Weil du ſelbſt daheim in Armuth lebſt und Unterhalt dir fehlt,
Willſt du jedermann zu deines Gleichen: Niemand wundert das.
Arme Leute ſind mißgünſtig und voll Neid für Andrer Glück.

Ariſtophontes.

Hegio, gieb Acht, du trauſt zu unbedächtig dieſem da.
Denn er hat fürwahr, ich ſeh es, ſchöne Händel angeknüpft.
Daß er deinen Sohn loskaufen will, gefällt mir keineswegs.

Tyndarus.

Wohl weiß ich, daß du's nicht wünſcheſt, doch ich thu's, ſo Gott es will.
Jenen geb' ich dieſem, der in Elis meinem Vater mich.
Deshalb ſchickt' ich auch zum Vater Tyndar ab.

Ariſtophontes.

Du biſts ja ſelbſt.
Außer dir war nie ein Sclav in Elis, der ſich ſo genannt.

Tyndarus.

Du fährſt fort, mich Sclav zu ſchelten, weil in Feindes Hand ich fiel?

Ariſtophontes.

Länger kann ich mich nicht halten.

Tyndarus.

Heda! hörſt du? Laß uns fliehn.
Der hier wirft uns noch mit Steinen, wenn du nicht alsbald befiehlſt,
Ihn zu feſſeln.

Ariſtophontes.

Welche Qual!

Tyndarus.

Die Augen glühn: geſchwind ein Strick!
Siehſt du, wie ſein Leib mit gelben Flecken ganz ſich überzeht?
Schwarz tritt ihn die Galle an.

Ariſtophontes.

Doch dich, wär' hier der Alte klug,
Würde Pech beim Schinder ſchwärzen und dein Kopf in Flammen ſtehn.

Tyndarus.

Er fängt an zu phantaſiren: ſchwarze Bilder ängſtgen ihn.

Hegio.

Quid? si hunc hódie comprehéndi iusserím?

Tyndarus.

Sapias magís.

Aristophontes.

Crucior lápidem non habére me, ut illí mastigiaé
Cerebrum excútiam, qui me insánum verbis cóncinnat suís.

Tyndarus.

Audin lápidem quaeritáre?

Aristophontes.

Solus té solum voló,
Hegio.

Hegio.

Istinc loquere, sí quid vis, procúl: tamen audiám.

Tyndarus.

Namque edepól, si adbites própius, os denásabit tibí
Mordicús.

Aristophontes.

Neque pol tu insánum me, Hegio, ésse creduís,
Neque fuísse umquam, neque ésse morbum, quém istic autumát.
Verum sí quid metuis á me, iube me vínciri: voló,
Dum istic ítidem vinciátur.

Tyndarus.

Immo enímvero, Hegió,
Istic, qui volt, vinciátur.

Aristophontes.

Tace modo: égo te, Philocratés
False, fáciam, ut verus hódie reperiáre Tyndarús.
Quid mi abnútas?

Tyndarus.

Tibi ego abnúto? Quid agat, si ábsis longiús?

Hegio.

Quid ais? Quíd si adeam hunc insánum?

Tyndarus.

Nugas: lúdificabitúr,
Garriét, quoi neque pes úmquam, neque capút compareát.
Ornaménta absunt: Aiácem, cum hunc vidés, ipsum vidés.

Hegio.

Wie, wenn ich ihn jetzt ergreifen ließe?

Tyndarus.

Daran thätſt du klug.

Ariſtophontes.

Welche Qual! ich habe keinen Stein, damit ich jenem Schuft
Sein Gehirn zerſchmettern kann: er macht mich noch mit Reden toll.

Tyndarus.

Hörſt du wohl? Er ſucht nach Steinen.

Ariſtophontes.

Hegio, ein Wort mit dir
Insgeheim!

Hegio.

Sprich nur von dort aus, was du willſt: ich hörs auch ſo.

Tyndarus.

Recht ſo! Träteſt du ihm näher, beißt er dir die Naſe ab
Vom Geſicht.

Ariſtophontes.

O! glaub doch nimmer, Herr, daß ich wahnſinnig ſei,
Noch daß ich es je geweſen: jene Krankheit hab' ich nicht.
Doch wenn du dich vor mir fürchteſt, laß mich binden: ſieh! ich wills,
Wenn der ebenſo gebunden wird.

Tyndarus.

Nein! Hegio: vielmehr
Laß den binden, der es will.

Ariſtophontes.

Schweig nur: dich, falſcher Philocrates,
Will ich heute ſo entlarven, daß du als Tyndarus erſcheinſt.
Warum winkſt du?

Tyndarus.

Wink' ich? Was wohl ſagt' er, ſtändſt du nicht ſo nah?

Hegio.

Meinſt du nicht, daß ich dem Tollkopf näher trete?

Tyndarus.

Nein umſonſt.
Er wird Dinge ſchwatzen, wo du weder Kopf noch Schwanz erkennſt.
Das Coſtum allein fehlt: Ajax ſiehſt du, ſiehſt du den da an.

Hegio.

Nihili fácio: tamen adíbo.

Tyndarus.

Nunc ego ómnino occidí.

Nunc intér sacrum saxúmque sto, nec quíd faciam sció.

Hegio.

Do tibi óperam Aristophóntes, si quid ést, quod me velís.

Aristophontes.

Ex me audíbis vera, quaé nunc falsa opínare, Hegió,
Sed hoc tibí primum expurgáre me voló, me insaniám
Neque tenére neque mi esse úllum morbum, nísi quod servió.
At ita mé rex deorum atque hóminum faxit pátriae compotém,
Ut istic Phílocrates non mágis est, quam aut ego aút tu.

Hegio.

Eho! dic mihí,
Quis igitúr illic est?

Aristophontes.

Quem dúdum dixi a príncipio tibí.
Hoc si sécus reperies, núllam caussam díco, quin mihí
Et paréntum et libertátis apud te déliquiom siét.

Hegio.

Quid tu ais?

Tyndarus.

Me tuom esse sérvom et te meum erum.

Hegio.

Haúd istuc rogó.
Fuistin líber?

Tyndarus.

Fui.

Aristophontes.

Enimvéro non fuít: nugas agít.

Tyndarus.

Qui tu id scís? An tu fortásse fuisti méae matri obstetríx,
Qui id tam audácter dicere aúdes?

Aristophontes.

Puerum té vidi puér.

Hegio.

Thut nichts! Näher tret' ich dennoch.

Tyndarus.

Jetzt bin ich vollſtändig todt.
Zwiſchen Opferſtein und Meſſer ſteh' ich: was beginn' ich nun?

Hegio.

Dir zu Dienſt, Ariſtophontes, bin ich, wenn du mein begehrſt.

Ariſtophontes.

Wahrheit ſollſt du von mir hören, wo du Falſches wähnſt, o Herr.
Aber dies will ich zunächſt aufs Reine bringen: Raſerei
Hab' ich nicht, noch andre Krankheit, als daß ich ein Sclave bin.
Doch ſo führe mich der Herr der Welten in mein Vaterland,
Als der Philocrates nicht mehr iſt, als ich oder du.

Hegio.

Halloh!
Sag', wer iſt er denn?

Ariſtophontes.

Derſelbe, den ich dir ſogleich genannt.
Sollſt du anders dies erfinden, nun! ſo mögen meinethalb
Meine Eltern und die Heimath ewig mir verloren ſein.

Hegio.

Was ſagſt du?

Tyndarus.

Daß ich dein Sclav und du mein Herr.

Hegio.

Das frag' ich nicht.
Warſt du frei?

Tyndarus.

Ja.

Ariſtophontes.

Nein! er war es nicht, er treibt nur ſeinen Spott.

Tyndarus.

Woher weißt du das? Thatſt meiner Mutter du Hebammendienſt,
Daß du das ſo kühn behaupteſt?

Ariſtophontes.

Schon als Knabe kannt' ich dich.

Tyndarus.

At ego té video maiórem maior. ém rursum tibí!
Meam rem nón cures, si récte facias. Num égo curo tuám?

Hegio.

Fuitne huic pater Thesaúrochrysonícocrypsidés?

Aristophontes.

Non fuít, neque ego istuc nómen umquam audívi ante hunc diém.
Philocratí Theodoromédes fuit patér.

Tyndarus.

Pereo probé.
Quin quiéscis? i dieréctum, cor meum, ác suspende té.
Tu sussúltas: ego misér vix asto praé formidiné.

Hegio.

Satin istúc mihi exquisítum est, fuisse hunc sérvom in Alidé
Neque esse hunc Phílocratem?

Aristophontes.

Tam sátis, quam numquam hoc ínvenies secús.
Sed ubi is núnc est?

Hegio.

Ubi ego mínume atque ipsus sé volt maxumé.
Tum igitur égo deruncinátus, deartuátus sum misér
Huius scelésti tecinis, quí me, ut lubitum est, dúctavit dolís.
Sed vide sís.

Aristophontes.

Quin explorátum dico et próvisum hoc tibí.

Hegio.

Certon?

Aristophontes.

Quín nihil, inquam, invénies magis hoc cérto certiús.
Philocratés iam inde usque amícus fuit mihi á puero puér.

Hegio.

Sed qua fácie est tuos sodális Philocratés?

Aristophóntes.

Dicam tibí.
Macilento óre, naso acúto, corpore álbo, oculis nigrís.
Subrufús aliquantum, críspus, cincinnátus.

Hegio. Convenít.

Tyndarus.

Und ich kenne dich erwachſen. Siehſt du? das haſt du dafür!
Meine Sache kümmert dich mit Recht nicht: kümmr' ich mich um dich?

Hegio.

Hieß der Vater deß von Reichmann=Schimmelpenning=Harpago?

Ariſtophontes.

Nein! Noch hört' ich dieſen Namen jemals vor dem heutgen Tag.
Gottlieb hieß der Vater unſres Philocrates.

Tyndarus.

Nun iſt es aus!
Sei doch ſtill, mein Herz: was pochſt du? Geh nur hin und häng dich auf!
Du kannſt hüpfen, doch ich Armer kann vor Bangigkeit kaum ſtehn.

Hegio.

Und ſo ſtehts denn feſt, daß der hier nur ein Sclav in Elis war?
Daß er Philocrates nicht iſt?

Ariſtophontes.

So feſt, daß es nie anders war.
Doch wo iſt nun der?

Hegio.

Wo ichs am mindſten, ers am meiſten wünſcht.
Und ſo bin ich denn geſchunden: meine Glieder ſind gelähmt
Durch die Künſte dieſes Schurken, der mich hinters Licht geführt.
Doch bedenke!

Ariſtophontes.

Ueberlegt und wohlbedacht ſprech' ich zu dir.

Hegio.

Ganz gewiß?

Ariſtophontes.

Gewiſſres findeſt du nichts mehr in aller Welt.
Philocrates war ſchon von Kindheit an mein Spielgenoß und Freund.

Hegio.

Doch von welchem Aeußern iſt dein Freund Philocrates?

Ariſtophontes.

Dergeſtalt:
Schmächtges Antlitz, ſpitze Naſe, ſchwarze Augen, weißer Teint,
Etwas röthlich iſt ſein Haar, gelockt und zierlich.

Hegio. Alles ſtimmt.

Tyndarus.

Ut quidem hércle in medium ego hódie pessumé processerím.
Vae illis vírgis miseris, quae hódie in tergo mórientur meó.

Hegio.

Verba míhi data esse vídeo.

Tyndarus.

Quid cessátis, compedés,
Currere ád me, meaque amplécti crura, ut vós custodiám?

Hegio.

Satin illí me hodie scelésti capti céperunt doló?
Illic sérvom se assimulábat, hic sese aútem liberúm.
Nucleum ámisi, retínui pignerí putaminá.
Ita mi stólido sursum deórsum os sublevére offuciís.
Hic quidem mé numquam irridébit. Colaphe, Córdalio, Coráx!
Exite átque ecferte lóra.

Lorarius.

Num lignátum mittimúr?

Scena quinta.

Hegio. Tyndarus. Aristophontes.

Hegio.

Properate, inícite manicas huíc mastigiaé.

Tyndarus.

Quid hoc est negóti? quid ego déliqui?

Hegio.

Rogás?
Sator sartórque scelerum et méssor maxumé.

Tyndarus.

Non occatórem dicere aúdebas priús?
Nam semper óccant prius quam sárriunt rustici.

Hegio.

At ecce ut cónfidenter míhi contra astitít!

Tyndarus.

Decet innocéntem, qui sit, átque innoxiúm
Servom supérbum esse, apud erúm potissumúm.

Tyndarus.

So, daß ich zu meinem Unheil meinen Fuß hieher geſetzt.
Weh den armen Ruthenbündeln, die mein Rücken heut verdirbt.

Hegio.

Er betrog mich: deutlich ſeh ichs.

Tyndarus.

Feſſeln, ſprecht: was zögert ihr,
Raſch die Glieder zu umſchließen, daß ich Euch bewachen kann?

Hegio.

Alſo haben jene Schelme, die Gefangnen, mich getäuſcht!
Jener ſtellte ſich als Sclaven, dieſer ſtellte ſich als frei.
Eingebüßt hab' ich den Kern, die Schaale blieb zurück als Pfand.
Und ſo haben ſie mich Thoren hin- und hergenärrt mit Trug.
Nun! der ſoll mich nicht verlachen. Colaphus, Cordalio, Corax!
Kommt heraus und bringt die Stricke.

Der Schließer.

Sollen wir ins Holz hinaus?

Fünfte Scene.

Hegio. Tyndarus. Ariſtophontes.

Hegio.

Beeilt Euch, legt dem Schurken hier Handſchellen an.

Tyndarus.

Was ſoll das heißen? was hab' ich gethan?

Hegio.

Du fragſt?
Der du Unthat geſät, behackt, geerndtet haſt!

Tyndarus.

Was ſagſt du nicht, daß ich ſie obenein geeggt?
Denn immer eggt man auf dem Lande eh man hackt.

Hegio.

Wie er ſo zuverſichtlich mir die Stirne bot!

Tyndarus.

Es darf der Sclave ohne Schuld und ohne Fehl
Stolz ſein, zumal, wenn er dem Herrn entgegentritt.

Hegio.

Adstringite ísti sultis véhementer manús.

Tyndarus.

Tuos sum, tu hás quidem vel praécidi iubé.
Sed quid negóti est? quamobrem súccenses mihí?

Hegio.

Quia me meámque rem, quod ín te uno fuít,
Tuis sceléstis falsidicís fallaciís
Delaceravísti deartuávistique opés.
Confecisti ómnes res ac rátiones meás.
Ita mi exemísti Philocratém fallaciís.
Illum esse sérvom credidí, te liberúm.
Ita vosmet áiebatis ítaque nominá
Inter vos pérmutastis.

Tyndarus.

Fáteor omniá
Facta esse ita, út tu dicis, ét fallaciís
Abiisse eum ábs te mea opera átque astutiá.
An, obsecro hércle te, id nunc súccenses mihi?

Hegio.

At cum cruciátu maxumo íd factum est tuó.

Tyndarus.

Dum ne ob malefácta peream, istúc parvi aestumó.
Si ego hic períbo, ast ille ut díxit, non redít.
At erit mi hoc fáctum mortuó memorabilé,
Me meum erum cáptum ex servitúte atque hostibús
Reducem fecísse liberum ín patriam ad patrém,
Meumque pótius me capút periculó
Praeoptavísse, quam is períret,, poneré.

Hegio.

Facito ergo ut Áccherunti clúeas gloriá.

Tyndarus.

Qui per virtútem periit, ís non interít.

Hegio.

Quando ego te exémplis pessumís cruciaveró,
Atque ob sutélas tuas te mórti miseró,
Vel te interísse, vel perísse praedicént:

Hegio.

Auf! Bindet kräftig ihm die Hände, und das ſchnell!

Tyndarus.

Ich bin dein Sclav: willſt du, ſo haue ſie mir ab.
Jedoch was giebts? und warum zürnſt du mir ſo ſehr?

Hegio.

Weil du mein Alles, wie in deiner Hand es ſtand,
Mit deinen falſchen und verlognen Schurkerein
Zerrüttet haſt und meine Mittel mir verkürzt.
Du haſt zerſtört, was ich berechnet und beſaß.
Philocrates ſtahlſt du mir durch deine ſchlaue Liſt.
Für deinen Sclaven hielt ich ihn und dich für frei.
So ſagtet ihr und eure Namen habt ihr ſo
Mit Trug verwechſelt.

Tyndarus.

Ich geſtehe: Alles dies
Iſt ganz, ſo wie du's ſagſt, geſchehn und durch Betrug
Iſt er von Dir gegangen: mein Werk, meine Liſt.
Doch ich beſchwöre dich, deshalb biſt du erzürnt?

Hegio.

Fürwahr! Zur größten Qual für Dich iſt das gethan.

Tyndarus.

Sterb' ich um ſchlechte Thaten nicht, ſo gilt mirs gleich.
Wenn ich hier ende, kehrt der ſicher nicht zurück.
Doch dieſe That wird noch im Tod mir rühmlich ſein,
Daß ich den Herrn aus Sclaverei und Feindeshand
In ſeine Heimath und ſein Vaterland geführt
Und lieber wollte der Gefahr mein eignes Haupt
Zum Pfande ſtellen, als zugeben, daß er ſtirbt.

Hegio.

Wohlan! ſo ſuche bei den Todten deinen Ruhm.

Tyndarus.

Wer tapfer endet, der kann nimmer untergehn.

Hegio.

Wenn ich aufs Schlimmſte jeder Qual dich ausgeſetzt,
Und ob des Bubenſtücks dich in den Tod geſchickt,
Dann ſei's dein Ende, ſei's dein Untergang genannt:

Dum pereas, níl interduo, dícant viveré.

Tyndarus.

Pol si istuc fáxis, haud sine poéna fecerís,
Si ille huc redíbit, sicut cónfido afforé.

Aristophontes.

Proh di immortáles! nunc ego téneo, nunc sció,
Quid hoc sit negóti. Meus sodális Philocratés
In libertáte est ad patrem ín patria. Bene ést,
Nec quisquam est míhimet, aeque mélius cui velím.
Sed hoc mihi aégre est, me huic dedísse operam malám,
Qui nunc proptér me meaque vérba vinctus ést.

Hegio.

Votuin te quícquam mi hodie fálsum proloquí?

Tyndarus.

Votuisti.

Hegio.

Cúr es ausus méntiri mihí?

Tyndarus.

Quia vera obéssent illi, quoí operam dabám:
Nunc falsa prósunt.

Hegio.

At tibi óberunt.

Tyndarus.

Optume ést.
At erum servávi, quem servátum gaudeó,
Cui me custódem addiderat érus maior meús.
Sed malene fáctum id arbitráre?

Hegio.

Pessumé.

Tyndarus.

At ego aio récte, qui abs te seórsum sentió.
Nam cogitáto, si quis hóc gnato tuó
Tuos servos fáxet, qualem habéres gratiám?
Emitterésne, necne, eúm servom manú?
Essetne apúd te is servos ácceptissumús?

Wenn du nur ſtirbſt, ſo mag man ſagen, daß du lebſt.

Tyndarus.

Wenn du das thuſt, ſo thuſt du's nimmer ungeſtraft,
Wenn der zurückkommt, was gewiß geſchehen wird.

Ariſtophontes.

Ihr großen Götter! jetzt begreif' und ſeh' ich ein,
Was um mich vorgeht. Mein Genoſſe Philocrates
Der iſt in Freiheit und daheim. So iſt es gut,
Und Niemand lebt, dem ich es lieber gönnen mag.
Doch das betrübt mich, daß ich dem hier ſchlecht gelohnt,
Der nun durch mich und durch mein Wort in Feſſeln iſt.

Hegio.

Gebot ich nicht, daß du mir Wahrheit kündeteſt?

Tyndarus.

Du haſts geboten.

Hegio.

Warum logſt du denn vor mir?

Tyndarus.

Weil Wahrheit dem, dem ich zu Dienſt war, ſchädlich war.
Jetzt nützt Unwahrheit.

Hegio.

Doch dir ſchadet ſie.

Tyndarus.

Wohlan! —
Den Herrn hab' ich gerettet und deß freu' ich mich,
Dem mich zum Wächter einſt mein ältrer Herr beſtellt.
Doch hältſt du dieſe That für ſchlecht?

Hegio.

Abſcheulich iſts.

Tyrandus.

Ich halts für richtig, iſts gleich deine Meinung nicht.
Denn denke nur, wenn jemand dies für deinen Sohn,
Ein Sclav, gethan, wie dankbar würdeſt du ihm ſein?
Beſchenkteſt du ihn mit der Freiheit, oder nicht?
Und wäre jener Sclave nicht dein beſter Freund?

Responde.

Hegio.

Opínor.

Tyndarus.

Cur ergo íratus mihi és?

Hegio.

Quia illi fuísti, quam mihí, fideliór.

Tyndarus.

Quid? tu una nócte postulávisti et dié
Recens captum hóminem, nuperum ét novitiúm,
Te perdocére, ut melius cónsulerem tibí,
Quam illi, quicum úna a puero aetátem exegerám?

Hegio.

Ergo ab eo pétito gratiam ístam. Abducité,
Ubi ponderósas, crassas cápiat compedés.
Inde ibis pórro in latomiás lapidariás.
Ibi alii octónos lapides quom écfodiunt, nisí
Cotidiáno sesquiopús confecerís,
Sexcentoplágo nomen índetur tibí.

Aristophontes.

Per deos atque hómines ego te obtéstor, Hegió,
Ne tu istunc hóminem perduís.

Hegio.

Curabitúr.

Nam noctu nérvo vinctus cústodibitúr,
Interdiús sub terra lápides eximét.
Diu hunc cruciábo, non uno ábsolvam dié.

Aristophontes.

Certumne est tibi istuc?

Hegio.

Non moríri certiúst.

Abducite ístum actutum ad Híppolytum fabrúm,
Jubete huic crássas compedés impingiér.
Inde extra pórtam ad meum libértum Cordalúm
In lapicidínas facite déductus siét,
Atque hunc me vélle dicite íta curariér,
Ne qui detérius huic sit, quám quoi pessume ést.

Gieb Antwort!

Hegio.

Freilich.

Tyndarus.

Warum alſo zürnſt du mir?

Hegio.

Weil du die Treue jenem mehr als mir gewahrt.

Tyndarus.

Wie? und ſo willſt du ganz urplötzlich über Nacht
Den eben erſt gefangnen Menſchen, neu und fremd,
Mich überreden, daß ich dir gefällger ſei,
Als jenem, der von Kindheit auf mein Bruder war?

Hegio.

So fodre denn von jenem auch den Lohn. Jetzt fort,
Wo er gewichtge, ſtarke Feſſeln finden kann!
Von dort gehts ferner in den Steinbruch unverweilt.
Wenn, während Andre nur acht Steine für den Tag
Ausgraben, du nicht täglich ſechzehn ſchaffen kannſt,
So ſind ſechshundert tüchtge Prügel dort dein Lohn.

Ariſtophontes.

Bei allen Göttern, Hegio, beſchwör' ich dich,
Verdirb den Mann nicht!

Hegio.

Er ſoll aufgehoben ſein.
Denn Nachts wird er in Strick und Banden ſtets bewacht,
Bei Tage gräbt er in der Erde Steine aus.
Lang ſoll die Marter ſein: ein Tag erlöſt ihn nicht.

Ariſtophontes.

So ſtehts denn feſt bei dir?

Hegio.

Mein Tod ſteht feſter nicht.
Führt ihn nun ſchleunigſt zu Hippolytus, meinem Schmidt.
Dort werden ihm die ſtärkſten Feſſeln angelegt.
Dann führt zu meinem Freigelaſſnen Cordalus
Ihn in den Steinbruch außerhalb der Stadt vors Thor,
Und ſagt, ich will, daß er ſo aufgehoben ſei,
Daß er das Loos deß, dems am ſchlechtſten gehe, theilt.

Tyndarus.

Cur ego te invíto me esse sálvom postulém?
Periclum vítae meae stat túo periculó.
Postremo in mórte nil est, quód metuam, malí,
Et si pervívo usque ad summam aétatem, tamén
Breve spacium est pérferundi, quaé minitas mihí.
Vale atque sálve, etsi aliter út dicam, merés.
Tu Aristophóntes, de me ut méruisti, ita valé,
Nam mihi proptér te hoc obtigít.

Hegio.

Abducité.

Tyndarus.

At unum hoc quaéso, si huc rebítet Philocratés,
Ut mi eius fácias eonveniúndi copiám.

Hegio.

Periistis, húnc nisi iam e conspéctu abducitís.

Tyndarus.

Vis haec quidem hércle est, et trahi ét trudi simúl.

Hegio.

Ille est abdúctus recta in phylacam, ut dignus ést.
Ego illis capteívis aliis dócumentum dabó,
Ne tale quísquam tacinus íncipere audeát.
Quod absque hoc ésset, qui mihi hóc fecit palám,
Usque offrenátum suis me dúctarent dolís.
Nunc certum est núlli posthac quícquam crederé.
Satis sum semél deceptus. Spéravi misér,
Ex servitúte me exemísse filiúm.
Ea spes elápsa est. Perdidi únum filiúm
Puerum quadrímum, quem mihi sérvos surpuít,
Neque eum servom úmquam repperí, neque filiúm.
Maior potítus hostium ést. Quod hoc est scelús!
Quasi in orbitátem liberós produxerím.
Sequere hac: redúcam te, ubi fuísti. Neminís
Misereri cértum est, quia mei míseret neminém.

Aristophontes.

Exauspicávi ex vinclis: núnc intellegó
Redauspicándum esse in caténas denuó.

Tyndarus.

Wie könnt' ich Rettung hoffen gegen deinen Wunſch?
Fürs Leben bürgt mir deine eigne Sicherheit.
Am Ende fürcht' ich auch im Tod für mich kein Leid,
Und lebt' ich auch bis zu des Lebens Grenze, kurz
Iſt doch der Zeitraum jenes Leids, womit du drohſt.
So leb denn wohl, wenn ſchon du andern Wunſch verdienſt.
Ariſtophontes, dir ergehs, wie du's verdienſt,
Denn deinetwegen traf mich dies.

Hegio.

Führt ihn hinweg!

Tyndarus.

Dies eine bitt' ich: kehrt Philocrates zurück,
Gewähre mir, daß ich ihn ſehn und ſprechen kann.

Hegio.

Ihr ſeid verloren, führt ihr ihn nicht ſchleunigſt fort!

Tyndarus.

Das iſt Gewaltthat, wenn man mich ſo ſchleppt und ſtößt.

Hegio.

Grad ins Gefängniß iſt er fort, wie ers verdient.
Er ſoll den Andern, die in Haft, ein Beiſpiel ſein,
Daß mir ſonſt keiner wieder ſolche Streiche wagt.
Wär' der hier nicht, der mir die Wahrheit angezeigt,
Sie hätten mich mit ihren Lügen ganz umſtrickt.
Jetzt ſchenk' ich Niemand irgend welchen Glauben mehr.
Einmal getäuſcht ſein, iſt genug. So hofft' ich nun,
In Freiheit ſei mein Sohn geſetzt, ich armer Mann.
Die Hoffnung ſchwand. Verloren hab' ich einen Sohn,
Vier Jahr alt, noch ein Kind: ein Sclave ſtahl ihn mir.
Weder den Sclaven fand ich jemals, noch den Sohn.
Der ältre fiel in Feindes Hand. Ha! welch ein Fluch!
Als ob ich Kinder zog, um kinderlos zu ſein.
Komm mit! ich führe dich zurück. Von jetzt ab fühl'
Ich kein Erbarmen, weil ſich Niemand mein erbarmt.

Ariſtophontes.

Ich hoffte Freiheit aus der Haft: nun ſeh ich ein,
Daß keine Hoffnung mir als neue Feſſeln bleibt.

opimitas: splendor, sumptuousness
opiparus: splendid, sumptuous
ludus: sport, pastime
penum: victuals
heredita: inheritance
refertissimam: full, stuffed full

comici: represent in comedy
pallium: mantle
quanto-tanto: the more — the more
sublimis: discern

ACTUS QUARTUS

Scena prima.

Ergasilus.

Juppitér supreme, sérvas me meásque auges opés.
Maxumás opimitátes opiparásque offers mihí:
Laudem, lucrúm, ludum, iocúm, festivitátem, feriás,
Pompam, penúm, potatiónes, saturitátem, gaudiúm:
Ita hic me amoénitate amoéna amoenus óneravit diés,
Nam sine sacrís hereditátem sum aptus écfertissumám.
Nec quoiquam me hómini supplicáre nunc iám certum est mihí,
Nam vel prodésse amico póssum, vel inimícum perderé.
Nunc ad seném cursum capéssam hunc Hegiónem, cui boní
Tantum afferó, quantum ipsus á dis optat átque etiam ampliús.
Hinc certa rés est, eodem pácto, ut comici servi solént,
Coniiciam in cóllum pallium, éx me primo rém hanc ut audiát.
Speroque ob húnce nuntiúm me aeternum adépturum cibúm.

Scena secunda.

Hegio. Ergasilus.

Hegio.

Quanto ín pectore hánc rem meó mage volúto,
Tantó mi aegritúdo auctiór est in ánimo.
Ad íllum modúm sublitum ós esse hodié mi!
Neque id perspícere quivi.
Quod cúm scibitúr, tum per úrbem irridébor.
Cum extémplo ad forum ádvenero, ómnes loquéntur:
Hic ílle est senéx doctus, quoí verba dáta sunt.
Set íllic, procúl quem video, éstne hic Ergásilus?
Conlécto quidemést pallió. quidnam actúrust?

Ergasilus.

Move ábs te moram ómnem hinc Ergásile atque age hánc rem.
Eminór interminórque, ne mi obstíterit obviám,
Nisi qui sát diu vixísse sese homo árbitrabitúr.

Vierter Act.

Erſte Scene.

Ergaſilus.

Höchſter Jupiter! du retteſt mich und mehrſt mir meine Macht,
Denn die allergrößten Schätze und die reichſten bringſt du mir:
Gewinn und Spiele, Feſtlichkeiten, Feiertage, Frohſinn, Scherz,
Gaſtmähler, Trinkgelage, Freude, Sättigung und ein Triumph.
So hat der Tage angenehmſter angenehm mich überhäuft,
Denn ohne Abzug ward ich Erbe von dem allerreichſten Gut.
Da ſtehts denn feſt, daß ich mit Bitten Niemand mehr angehen will,
Denn meinem Freunde kann ich nützen und dem Feind zum Schaden ſein.
Jetzt richt' ich meinen Lauf hieher zu Hegio, dem ich ſo viel
Des Guten bringe, wie er ſelbſt vom Schickſal wünſcht, ſogar noch mehr.
Drum werf' ich auf dieſelbe Art, wie's Sclaven auf der Bühne thun,
Den Mantel auf den Rücken mir, daß ers zuerſt von mir erfährt,
Und hoffe, daß er ewiglich zu ſeinem Tiſchgaſt mich erwählt.

Zweite Scene.

Hegio. Ergaſilus.

Hegio.

Je mehr mein Gemüth Luſt am Nachdenken findet,
Je mehr wächſt Betrübniß und füllt mir mein Innres,
Daß heut ſo die Argliſt mich trugvoll getäuſcht hat.
Wie konnt' ich das nicht durchſehn.
Erfährt mans zumal, ſo verlacht jedermann mich.
Bin ich auf dem Markt angelangt, ſprechen Alle:
Das iſt er, der Schlaukopf, ſo alt, doch ſo thörigt!
Doch der, den ich fern dort erſchau', iſts Ergaſilus?
Sein Kleid trägt er rückwärts. Was mag er beginnen?

Ergaſilus.

Hinweg alle Säumniß, Ergaſilus! zur Sache!
Ich verwarn' Euch und ich drohe, daß mir Niemand nahekommt,
Wer nicht etwa glauben ſollte, daß er ſchon genug gelebt.

Nam qui obstíterit, ore sístet.

Hegio.

Hic homo púgilatum incipít.

Ergasilus.

Facere cértum est, proinde ut ómnes itinera ínsistant suá,
Ne quis in hánc plateam negóti conferát quicquam suí.
Nam meus ést balista púgnus, cubitus cátapulta est mihí,
Humerus áries, tum genu ád quemque icero, ád terram dabó.
Dentilabós omnes mortáles faciam, quémque offenderó.

Hegio.

Quae illaec éminatio ést? nam nequeo mírari satís.

Ergasilus.

Faciam ut húius die locíque, meique sémper meminerít:
Qui mi in cúrsu obstiterit, fáxo vitae is óbstiterit suaé.

Hegio.

Quid hic homó tantum incipíssit facere cúm tantis minís?

Ergasilus.

Prius edíco, ne quis própter culpam cápiatur suám,
Continéte vos domí, prohibete a vóbis vim meám.

Hegio.

Mira edepól sunt, ni hic in véntrem sumsit cónfidentiám.
Vae miseroílli, cuius cibo íste factust ímperiosiór.

Ergasilus.

Tum pistóres scrophipásci, qui alunt fúrfuri sués,
Quarum odóre praeterire nemo pístrinum potést,
Eorum sí quoiusquam scrópham in publicó conspexeró,
Ex ipsís dominis meis púgnis exculcábo furfurés.

Hegio.

Basilicás edictiónes atque impériosas habét.
Satur homo ést, habet profécto in ventre cónfidentiám.

Ergasilus.

Tum piscátores, qui praébent populo písces foetidós,
Qui advehúntur quadrupedánti cruciantí cantherió,
Quorum odós subbasilicános omnes ábigit in forúm,
Eis ego óra verberábo sirpiculís piscariís,
Ut sciánt, alieno náso quam exhibeánt molestiám.
Tum lanii aútem, qui concínnant liberís orbas ovés,

Wer mir nah tritt, der ſoll kopfſtehn.

Hegio.

Ein Fauſtkämpfer, wie es ſcheint.

Ergaſilus.

Das ſteht feſt und dergeſtalt, daß jeder ſeine Schritte hemmt,
Und daß Niemand ſein Gewerb in dieſe Straße her verlegt.
Mörſer ſind die Ellenbogen, eine Bombe meine Fauſt,
Mauerbrecher meine Schultern: wer mein Knie fühlt, unterliegt.
Alle Zähne mach' ich wacklich, komme, wer da kommen will.

Hegio.

Was iſt das für eine Drohung? wundern kann michs nicht genug.

Ergaſilus.

Dieſen Tag und dieſen Ort und mich vergißt er ſicher nicht:
Wer im Laufe mir zu nah tritt, tritt dem eignen Leben nah.

Hegio.

Was beginnt der Menſch zu treiben, daß er ſo gewaltig droht?

Ergaſilus.

Ich verkünds vorher, daß Niemand Schuld und Strafe auf ſich lädt,
Haltet Euch zu Haus! vermeidet zu erprüfen meine Kraft!

Hegio.

Wunder wärs, wenn der nicht Zuverſicht ſich in den Bauch geſchöpft.
Weh dem Armen, deſſen Speiſekammer er Geſetze gab.

Ergaſilus.

Dann die Bäcker, die mit Kleienmaſt die Säue ſich erziehn,
So daß Niemand vor Geſtank dem Bäckerladen nahen kann,
Sollt' ich jemals auf der Gaſſe eine ſolche Sau erſpähn,
Schlag' ich aus den Herren ſelbſt mit meiner Fauſt die Kleie aus.

Hegio.

Er gebietet, wie ein König: wie ein Feldherr ſtellt er ſich.
Er iſt ſatt, er hat gewißlich ſeine Zuverſicht im Bauch.

Ergaſilus.

Dann die Fiſcher, die den Leuten faule Fiſche vorgeſetzt,
Die ein ſtörriſchwiderwillger Karrengaul zu Markte bringt,
Deren Dunſt aus der Baſilica Alle wegjagt auf den Markt,
Ihr Geſicht will ich mit Reuſen ihrer Fiſche ſo zerbläun,
Daß ſies merken, welche Qual der Leute Naſen ſie verſchafft.
Dann die Schlächter, die die Jungen würgen vor der Schafe Blick,

Qui exsecánt caedundos ágnos et duram ágninam danúnt,
Qui petróni nomen índunt vervecí sectarió,
Eum ego sí in via petrónem publicá conspexeró,
Et petrónem et dominum réddam mortalés miserrumós.

Hegio.

Eugepaé! edictiónes aedilítias hic habét,
Mirumque ádeo est, ni hunc Aetóli sibi fecére agoranomúm.

Ergasilus.

Non ego núnc parasitus súm sed regum réx regalió:
Tantus véntri commeátus meo adest ín portu cibús.
Sed ego césso hunc Hegiónem onerare laétitia seném,
Quo homine hóminum adaeque némo vivit fórtunatiór.

Hegio.

Quae illaec ést laetitia, quám illic laetus lárgitur mihí?

Ergasilus.

Heus, ubi éstis? ecqui hoc áperit ostium?

Hegio.

Édepol hic homó
Ad cenam ád me sese récipit.

Ergasilus.

Aperite hásce ambas forés,
Priusquam púltando assulátim foribus éxitium afferó.

Hegio.

Perlubét hunc hominem adíre. Ergasile!

Ergasilus.

Ergásilum qui vocát?

Hegio.

Respice ád me.

Ergasilus.

Quód fortúna tibi nec fáciet, nec facít,
Me iubés. Sed quis hic est?

Hegio.

Réspice! Hegió sum.

Ergasilus.

Proh! mihí,
Quantumsthóminumhomoóptumeóptumorumintémporeadvenís.

Dann die Lämmer erſt caſtriren, daß ihr Fleiſch ganz zähe wird,
Einem ſtinkgen Bock den edlen Namen Leithammel verleihn,
Wenn ich einen ſolchen Bock auf offner Straße je erblickt,
Mach' ich Bock und Herrn zuſammen zu dem trübſeligſten Paar.

Hegio.

Ei fürwahr! der giebt Gebote, wies die Polizei nur thut.
Sicher haben die Aetoler ihn zum Marktmeiſter gemacht.

Ergaſilus.

Jetzt bin ich nicht mehr Schmarotzer, ſondern aller Könge Herr.
Solche Zufuhr iſt im Hafen angelangt für meinen Bauch.
Doch was zögr' ich hier den alten Hegio baß zu erfreun?
Denn kein Menſch auf Erden lebt vom Glück begünſtigter als er.

Hegio.

Was iſt das für eine Freude, die er freudvoll mir verſpricht?

Ergaſilus.

He! wo ſeid ihr? Oeffnet Niemand dieſe Thür?

Hegio.

Fürwahr! Der Menſch
Kommt zu mir zurück zum Eſſen.

Ergaſilus.

Sperrt nur beide Flügel auf,
Eh ich noch mit meinem Klopfen hier die Thür zu Mus gemacht!

Hegio.

Reden wir an! Ergaſilus.

Ergaſilus.

Wer iſt's, der Ergaſilus ruft?

Hegio.

Sieh dich um!

Ergaſilus.

Was dir Fortuna weder thun wird, noch jetzt thut,
Sollt' ich thun? Wer biſt du?

Hegio.

Sieh mich an, den Hegio.

Ergaſilus.

Sieh da!
Du, der beſten Menſchen Beſter kommſt gerad' zu rechter Zeit.

Hegio.

Nesció, quem ad portum náctus es, ubi cénes.

Ergasilus.

Fallerís.

Cedo manúm.

Hegio.

Manum?

Ergasilus.

Manum, ínquam, cedo tuam áctutum.

Hegio.

Tené.

Ergasilus.

Gaude.

Hegio.

Quíd ego gaudeám?

Ergasilus.

Quia ego impero. Age gaude modó.

Hegio.

Pol moeróres mi antevórtunt gaudiís.

Ergasilus.

Noli angiér.

Jam ego ex córpore exigam ómnis maculas moérorum tibí.
Gaude audácter.

Hegio.

Gaudes, étsi nil sció, quod gaudeám.

Ergasilus.

Bene facís. Jube.

Hegio.

Quid iúbeam?

Ergasilus.

Ignem ingéntem fierí.

Hegio.

Ignem ingéntem?

Ergasilus.

Ita dico, mágnus ut sit.

Hegio.

Quíd? me, volturí,

Hegio.

Nun! wer weiß, wen du am Hafen trafſt, der dich bewirthet.

Ergaſilus.

Falſch!

Gieb mir deine Hand!

Hegio.

Die Hand?

Ergaſilus.

Die Hand, ſo ſagt' ich, gleich!

Hegio.

Wohlan!

Ergaſilus.

Freue dich.

Hegio.

Warum mich freuen?

Ergaſilus.

Weil ichs will. Raſch! freue dich! —

Hegio.

Nun! der Kummer ſteht mir näher als die Freude.

Ergaſilus.

Unbeſorgt!

Denn alsbald waſch' ich den Leib von allen Kummerflecken rein.
Freu dich tüchtig!

Hegio.

Wohl! ich freue mich, weiß ich gleich nicht, warum.

Ergaſilus.

Wohl! Befiehl!

Hegio.

Ich ſoll befehlen?

Ergaſilus.

Daß man helles Feuer macht.

Hegio.

Helles Feuer?

Ergaſilus.

Ja! ſo ſagt' ich, daß es groß ſei.

Hegio.

Geier du!

Tuan causa aédeis incensúrum censes?

Ergasilus.

Nóli irasciér.
Juben an nón iubes astítui igni aulas? pátinas eluí?
Lardum et caépulas fovéri foculís ferventibús?
Alium pisces praestinátum abire?

Hegio.

Hic vígilans somniát.

Ergasilus.

Alium pórcinam atque agnínam et pullos gállinaceós?

Hegio.

Scis bene ésse, si sit, únde.

Ergasilus.

Pernúlam átque ophthalmiá,
Horaeúm scombrum et trigónum et cetum et móllem caseúm.

Hegio.

Nominándi istorum tíbi erit magis quàm edúndi copiá
Hic apúd me, Ergasile.

Ergasilus.

Méan me causa hoc cénses diceré?

Hegio.

Nec nil hódie hic, nec multó plus tu edes, né frustra siés.
Proin tu túi quotidiáni victi véntrem ad me adferás.

Ergasilus.

Quin ita fáciam, ut tute cúpias facere súmptum etsi ego votém.

Hegio.

Egone?

Ergasilus.

Túne.

Hegio.

Tum tu mi ígitur erus es.

Ergasilus.

Immo benevoléns.
Vin te fáciam fortunátum?

Hegio.

Malim, quàm miserum quidém.

Deinetwegen ſoll ich wohl das Haus anſtecken?

Ergaſilus.

Sei nicht bös.
Laß ſogleich die Teller waſchen, ſtell' die Töpfe auf den Heerd!
Laß den Speck und auch die Zwiebeln röſten in der Flamme Gluth.
Andre ſchicke nach dem Fiſchmarkt.

Hegio.

Der hier träumt am hellen Tag.

Ergaſilus.

Dieſer holt den Schweinebraten, der die Hühner, der ein Lamm.

Hegio.

Eſſen kannſt du, doch woher?

Ergaſilus.

Neunaugen und ein Schinkenbein,
Wohlgeſalzene Makrelen, Dorſch und Zander, ſüßen Käs.

Hegio.

Alles dies zu nennen ſteht dir frei, mehr als daß du's bei mir
Eſſen kannſt, Ergaſilus.

Ergaſilus.

Denkſt du, meinetwegen ſpräch' ich ſo?

Hegio.

Wenig nur bekommſt du heut' zu eſſen: täuſche drum dich nicht.
Darum bringe keinen andern Magen als den ſonſtgen her.

Ergaſilus.

Nun! ſo zwing' ich dich zum Aufwand, ſelber gegen mein Gebot.

Hegio.

Mich?

Ergaſilus.

Dich ſelber.

Hegio.

Alſo biſt du denn mein Herr?

Ergaſilus.

Ein gütger gar.
Soll ich dich nun glücklich machen?

Hegio.

Lieber als das Gegentheil.

Ergasilus.

Cedo manum.

Hegio.

En manum.

Ergasilus.

Di te ómnes adiuvánt.

Hegio.

Nil sentió.

Ergasilus.

Non enim és in senticéto, eo non séntis. Sed iubé
Vasa tíbi pura apparári iam ad rem dívinam citó,
Atque agnéllum afferri própere pinguem.

Hegio.

Cúr?

Ergasilus.

Ut sacrificés.

Hegio.

Cui deórum?

Ergasilus.

Mihi hercle. nam égo nunc tibi sum súmmus Juppitér.
Idem ego súm Salus, Fortúna, Lux, Laetítia, Gaudiúm.
Proin tu déum hunce saturitáte facias tránquillum tibí.

Hegio.

Esuríre mihi vidére.

Ergasilus.

Mihi ego esúrio, non tibí.

Hegio.

Meo arbitrátu facile pátior.

Ergasilus.

Credo, cónsuetus puér.

Hegio.

Juppitér te dique pérdant.

Ergasilus.

Te hercle mi aéquom est gratiás
Agere ob núncium: tantum égo nunc porto a pórtu tibi boní

Hegio.

Non tu míhi places. abi stúltus: sero póst tempus venís.

Ergasilus.

Deine Hand!

Hegio.

Hier!

Ergasilus.

Alle Götter ſtehn dir bei.

Hegio.

Ich merk' es nicht.

Ergasilus.

Nun! das macht, du biſt kein Märker, darum merkſt du's nicht. Doch laß
Zu der heilgen Handlung reine Töpfe bringen und das ſchnell.
Auch ein Lamm laß eiligſt holen, fett.

Hegio.

Wozu?

Ergasilus.

Zum Opfertiſch.

Hegio.

Welchem Gott?

Ergasilus.

Für mich! Wahrhaftig! denn ich bin dein höchſter Gott.
Ich bin Salus und Fortuna, Licht und Freude, Heiterkeit.
Darum mache du durch Sättgung dieſe Gottheit dir geneigt.

Hegio.

Appetit ſcheinſt du zu haben.

Ergasilus.

Das betrifft nur mich, nicht dich.

Hegio.

Meinethalb ſeh' ich das gerne.

Ergasilus.

O! ich weiß, du biſt galant.

Hegio.

Daß die Götter dich verderben!

Ergasilus.

Und doch ſchuldeſt du mir Dank
Ob der Nachricht, die vom Hafen ich als großes Gut gebracht.

Hegio.

Du gefällſt mir nicht, du Thor! geh! denn du kommſt für mich zu ſpät.

Ergasilus.

Immo enim ólim si advenissem, magis tu túm istuc dicerés.
Nunc hanc laétitiam accipe á me, quam feró. nam filiúm
Tuom modo ín portu Philopólemum vivom, sálvom et sospitém
Vidi in pública celóce, ibidemque illum ádulescentulúm
Alium una ét tuom Stalágmum servom, qui aúfugit domó,
Qui tibi súrripuit quadrímum puerum fíliolum tuóm.

Hegio.

Abi in malám rem: ludis me.

Ergasilus.

Ita me amabit sáncta Saturitás,
Hegio, ítaque suo me sémper condecorét cognominé,
Ut ego vidi.

Hegio.

Meumne gnátum?

Ergasilus.

Tuom gnatum ét genium meúm.

Hegio.

Et captívom illum Alidénsem?

Ergasilus.

μὰ τὸν Ἀπόλλω.

Hegio.

Et servolúm
Meum Stalágmum, meum qui gnátum surripuít?

Ergasilus.

νὴ τὰν Κόραν.

Hegio.

Jam diú?

Ergasilus.

νὴ τὰν Πραινέστην.

Hegio.

Venit?

Ergasilus.

νὴ τάν Σιγνίαν.

Ergasilus.

Umgekehrt! wär' früher ich gekommen, sprächst du so mit Recht.
Jetzt empfange denn von mir die Freudenbotschaft: deinen Sohn
Philopolem sah ich im Hafen, lebend, heiter und gesund
In der Staats-Yacht und daneben jenen andern jungen Mann
Ebendort, dazu Stalagmus, deinen Sclaven, der entfloh,
Und der deinen Sohn als Knaben, vier Jahr alt, gestohlen hat.

Hegio.

Geh! du hast mich nur zum Besten.

Ergasilus.

Bei dem Glück der Sättigung,
Jener Göttin, die mich stets mit ihrem Namen schmücken mag,
Schwör' ich dir's, ich sah ihn.

Hegio.

Meinen Sohn?

Ergasilus.

Ja wohl! ihn, meinen Gott.

Hegio.

Und den Elischen Gefangnen?

Ergasilus.

Beim Apollo.

Hegio.

Und den Dieb
Meines Sohnes, den Stalagmus?

Ergasilus.

Bei der heilgen Jungfrau: ja!

Hegio.

Und schon längst?

Ergasilus.

Ja! bei Präneste.

Hegio.

Kam er?

Ergasilus.

Ja, bei Signia.

Hegio.

Certon?

Ergasilus.

νὴ τὰν Φρουσινῶνα.

Hegio.

Vide sis.

Ergasilus.

νὴ τὰν Ἀλέτριον.

Hegio.

Quid tu pér barbaricas úrbes iuras?

Ergasilus.

Quía enim item asperaé
Sunt, ut túom victum autumábas esse.

Hegio.

Vaé aetati tuaé.

Ergasilus.

Quippe quándo mihi nil crédis, quod ego díco seduló,
Dic, Stalágmus quoius erát tunc natiónis, cum hinc abít?

Hegio.

Siculus.

Ergasilus.

At nunc Siculus nón est: Boius ést, boiam terít.
Liberórum quaerundórum causa ei, crédo, uxor data ést.

Hegio.

Dic, bonán fide tu mi ístaec verba díxisti?

Ergasilus.

Boná.

Hegio.

Di immortáles, iterum gnátus videor, véra si autumás.

Ergasilus.

Ain tu? Dúbium habebis, étiam sancte cum égo iurem tibí?
Postremo, Hégio, si párva iuriiúrando est fidés,
Vise ad pórtum.

Hegio.

Facere cértum est. Tu intus cúra, quod potést.
Sume, pósce, prome quídvis: Te fació cellariúm.

Hegio.

Sicher?

Ergasilus.

Ja! bei Phrusinon.

Hegio.

Bedenke!

Ergasilus.

Ja! bei Aletrion.

Hegio.

Warum ſchwörſt du bei den fremden Städten?

Ergasilus.

Ei! ſie ſind ſo ſchwer
Auszuſprechen, wie dein Mahl zu eſſen.

Hegio.

Geh zum Henker! Fort!

Ergasilus.

Da du mir denn keinen Glauben ſchenkſt, wo ich im Ernſte ſprach,
Sprich, von welcher Abkunft war Stalagmus, als er dich verließ?

Hegio.

Ein Sicilier.

Ergasilus.

Jetzt nicht mehr: Zwing-Uri iſt ſein Vaterland.
Für die Kinder, die er wollte, kriegt' er, glaub' ich, eine Frau.

Hegio.

Sprich, kann ich dem Glauben ſchenken, was du mir geſagt?

Ergasilus.

Ja wohl.

Hegio.

Große Götter! neu geboren ſchein' ich mir, wenn du nicht lügſt.

Ergasilus.

Wie? du kannſt noch lange zweifeln, wenn ichs heilig dir beſchwor?
Und am Ende, wenn du meinem Schwur nicht traueſt, Hegio,
Geh zum Hafen.

Hegio.

Ja! das thu ich. Du ſchaff' an, was möglich iſt.
Nimm und fodre jeden Vorrath: Kellermeiſter ſollſt du ſein.

Ergasilus.

Nam hercle nísi mantiscinátus probe ero, fústi pectitó.

Hegio.

Aeternúm tibi dapinábo victum, véra si autumás.

Ergasilus.

Unde id?

Hegio.

A me meoque gnáto.

Ergasilus.

Sponden tu ístud?

Hegio.

Spondeó.

Ergasilus.

At ego túom tibi advenísse filiúm respondeó.

Hegio.

Cura, quam óptume potést.

Ergasilus.

Bene ambula ét redambulá.

Scena tertia.

Ergasilus.

Ille hinc ábiit: mihi rem súmmam credidít cibariám.
Di immortáles, iam ut ego cóllos praetruncábo tegoribús!
Quanta pérnis pestis véniet! quanta lábes laridó!
Quanta súmini absumédo! quanta cállo calamitás!
Quanta lániis lassitúdo! quanta pórcinariís!
Nam alia sí memorem, quae ad véntris victum cónducunt, mora ést.
Nunc ibo, út properem in praefécturam, ut ius dícam laridó,
Et quae péndent indemnátae pernae, eis aúxilium ut ferám.

Scena quarta.

Puer Hegionis.

Diespitér te dique, Ergásile, perdant ét ventrem tuóm
Parasitosque ómnis et qui pósthac cenam párasitis dabít.
Clades, calámitas, intempéries modo in nostram ádvenit domúm.
Quasi lupus esúriens frémuit: métui ne in me fáceret impetúm

Ergasilus.

Wenn ich dir nicht recht geweissagt habe, sei der Stock mein Lohn.

Hegio.

Ewgen Freitisch sollst du haben, wenn du mir die Wahrheit sprachst.

Ergasilus.

Ich? bei wem?

Hegio.

Bei mir und meinem Sohn.

Ergasilus.

Versprichst du das?

Hegio.

Gewiß.

Ergasilus.

Und ich gebe das Versprechen, daß dein Sohn gekommen ist.

Hegio.

Sorg' so gut du kannst.

Ergasilus.

Geh glücklich und kehr' glücklich wieder heim.

Dritte Scene.

Ergasilus.

Er ist fort: mir gab er Vollmacht über Speisen und Getränk.
Große Götter! Wie viel Hälse schneid' ich ab von ihrem Rumpf!
Welche Schwindsucht droht nunmehr den Schinken! Spack wird aller Speck!
Den Bruststücken welch ein Abbruch! Ha! der Schwarten schwarzes Loos!
Wie will ich die Schlächter schinden und die Schweinehändler gar!
Nennt' ich sonstge Leibesnahrung, wär' es nichts als Zeitverlust.
Eilig geh ich, um dem Speck sein Recht zu sprechen, auf mein Amt,
Und die Schinken zu erlösen, die noch nicht verurtheilt sind.

Vierte Scene.

Ein Diener des Hegio.

Zeus und die Götter mögen dich, Ergasilus, strafen und den Bauch,
Wie die Schmarotzer allzumal und wer Schmarotzern Nahrung giebt!
Verderben, Unheil, Ungewitter drang in unser Haus hinein.
Er heulte wie ein Wolf vor Hunger: bang wich ich dem Angriff aus.

Ubi nolui illi morem gérere, ibi os pandébat improbúm,
Nimisquehercle ego illum maleformídabam: ita frendébat dentibús.
Adveniens déturbavit tótum cum carní carnariúm.
Arripuit gládium, praetruncávit tribus tegóribus glandiá.
Aulas calicésque omnes confrégit, nisi quae módiales eránt.
Cocum cunctábatur, possémtne seriaé fervesceré.
Cellas refrégit omnes íntus, reclusítque armariúm.
Asservate ístunc sultis, sérvi: ego ibo ut cónveniam seném.
Dicam ut penúm sibi aliud órnet, siquidem sése uti volét.
Nam in hoc, ut híc quidem adornat, aút iam nil est aút iam nil erít.

ACTUS QUINTUS.

Scena prima.

Hegio. Philopolemus. Philocrates.

Hegio.

Joví disque agó gratiás merito mágnas,
Quom té redducém tuo patrí reddidérunt,
Quomque éx miseriís plurimís me exemérunt,
Quas, dúm te caréndum hic fuít, sustentábam,
Quomque húnc conspicór in potéstate nóstra,
Quomque húius repérta est fidés firma nóbis.

Philopolemus.

Satis iam dólui ex animo et cúra satis me et lácrumis macerávi.
Satis iam audívi tuas aerúmnas, ad portúm mihi quas memorásti.
Hoc agámus.

Philocrates.

Quid nunc, quóniam tecum sérvavi fidém,
Tibique hunc réducem in libertátem feci?

Hegio.

Fécisti, ut tibí,
Philocratés, numquam reférre gratiám possim satís,
Proinde ut tú promeritus dé me et filio.

Philopolemus.

Immo tu potés,
Pater: ut póteris, et ego pótero. di eam pótestatem dabúnt,
Ut benefícium benemerénti nostro mérito munerés,

Als ich ihm nicht zu Willen war, riß er den ſchnöden Rachen auf
Und ich gerieth in große Furcht: die Zähne knirſchten ihm im Maul.
Kaum kam er, ſo zerſtört er ſchon die Speiſekammer ſammt dem Fleiſch,
Ergriff das Schwert, hieb von drei Rücken ihre fettſten Stücke ab.
Er brach die Kannen, Becher all' entzwei, nur die Quartgläſer nicht.
Den Koch befragt' er, ob in Tonnen Speiſen warm zu machen ſein.
Die Vorrathskammern brach er auf und ſchonte ſelbſt die Kaſſe nicht.
Gebt Acht auf ihn, ihr Sclaven: ich geh hin und ſpreche mit dem Herrn.
Die Speiſekammer mag er nur erneun, wenn er ſie brauchen will,
Denn wie ſie der verwaltet hat, bleibt wenig übrig oder nichts.

Fünfter Act.

Erſte Scene.

Hegio. Philopolemus. Philocrates.

Hegio.

Dem Zeus, allen Göttern zuſammt bring' ich Dank dar,
Die heimwärts den Schritt dir zum Vater geleitet,
Aus Angſt, Qual und Trübſal mich huldvoll erlöſten,
Die mir dein Verluſt, da ich hier blieb, verſchaffte,
Da der, wie ich ſeh', nun in unſrer Gewalt iſt
Und da Dieſes Treuwort uns ſtandhaft geblieben.

Philopolemus.

Sattſam hat mich ſchon der Schmerz mit Sorg und Thränen tief zerriſſen:
Sattſam hört' ich deinen Kummer, den du mir am Hafen klagteſt.
Jetzt zur Sache!

Philocrates.

Nun! getreulich hielt ich mein gegebnes Wort,
Habe Freiheit, ſo wie Heimath dem verſchafft.

Hegio.

Du handelteſt,
Philocrates, ſo daß ich nimmer dir genug vergelten kann,
Wie du es verdient um mich und meinen Sohn.

Philopolemus.

Gewiß, du kannſt's,
Vater: auch ich werd' es können, denn die Götter ſtehn uns bei,
Daß du jede Wohlthat dem, der ſie gethan, vergelten kannſt.

Sicut tu huíc potes, patér mi, facere mérito maxumé.

Hegio.

Quid opust vérbis? lingua núlla est, qua negém, quicquid rogés.

Philocrates.

Postulo ábs te ut mi illum réddas servom, quém hic reliquerám
Pignus pró me, mihi qui mélior, quam sibí semper fuít,
Pro benefáctis eius út ei pretium póssim redderé.

Hegio.

Quod benefécisti, referétur gratia: íd, quod postulás,
Et id et áliud, quod me orábis, impetrábis. atque té
Nolim súccensere, quód ego iratus éi feci malé.

Philocrates.

Quid fecísti?

Hegio.

In lapicidínas compedítum condidí,
Ubi rescívi mihi data ésse verba.

Philocrates.

Vaé misero mihí!
Propter méum caput labóres homini evénisse optumó.

Hegio.

At ob eám rem mihi libéllam pro eo argénti ne duís:
Gratiís a me, ut sit líber, abduce.

Philocrates.

Édepol, Hegió,
Facis benígne. sed quaeso hóminem ut iubeas árcessi.

Hegio.

Licét.
Ubi vos éstis? Ite actútum, Tyndarum húc arcessité.
Vos ite íntro. Interibi ego éx hac statua vérberea voló
Erogitáre, meo minóre quid sit fáctum filió.
Vos laváte interibi.

Philopolemus.

Séquere hac, Philocratés, me intro.

Philocrates.

Sequór.

Wie du den, mein Vater, der's ſo ſehr verdient, belohnen kannſt.

Hegio.

Wozu dies? Mir fehlt die Zunge, abzuſchlagen, was du willſt.

Philocrates.

Nun! ſo fodr' ich, gieb mir jenen Sclaven, den ich hier zurück
Als mein Pfand ließ, der ſtets beſſer noch für mich als ſich geſorgt,
Daß ich ihm für ſeine Gutthat ſeinen Lohn gewähren kann.

Hegio.

Was du Gutes mir gethan, wird dir gelohnt: nicht dies allein,
Jedes Andre, was du foderſt, ſollſt du haben. Aber ſei,
Bitt' ich dich, nicht bös: im Zorne hab' ich Uebles ihm gethan.

Philocrates.

Was geſchah?

Hegio.

In Ketten hab' ich nach dem Steinbruch ihn geſchickt,
Als ich inne ward, daß er mich täuſchte.

Philocrates.

Weh mir Armen dann!
Daß um mich dem bravſten Menſchen ſolch ein Leiden widerfuhr.

Hegio.

Aber deshalb fodr' ich keinen Pfennig Geld für ihn von dir.
Ganz umſonſt ſoll er die Freiheit haben.

Philocrates.

Hegio! fürwahr!
Du biſt gütig, doch ich bitte, laß ihn holen.

Hegio.

Alſo ſei's.
He! wo ſeid Ihr? Geht ſogleich und holt den Tyndarus hieher.
Tretet ein! Inzwiſchen will ich nun von dieſem Galgenſtrick
Doch erforſchen, was aus meinem jüngern Sohn geworden iſt.
Nehmt ein Bad inzwiſchen.

Philopolemus.

Komm, Philocrates, mit hinein.

Philocrates.

Wohlan!

Scena secunda.

Hegio. Stalagmus.

Hegio.

Age tu illúc procede, bóne vir, lepidum máncipium meúm.

Stalagmus.

Quid me fácere oportet, úbi tu talis vír falsum autumás?
Fui ego béllus, lepidus, bónus vir numquam néque frugi bonaé,
Neque ero umquám: ne tu spem pónas me bonaé frugi foré.

Hegio.

Propemodum, úbi loci fortúnae tuae sint, fácile intelligís.
Recta et véra loquere: séd neque vere, néquedum recte adhúc
Fecisti úmquam.

Stalagmus.

Quod ego fátear, credin púdeat, cum autumés?

Hegio.

At ego fáciam ut pudeat, nám in ruborem té totum dabó.

Stalagmus.

Eia, crédin imperíto plagas mínitari mihí?
Tandem ista aúfer. dic, quíd ádfers, ut ferás hinc, quod petís.

Hegio.

Satis facúndu's. sed iam fieri dicta cómpendi voló.

Stalagmus.

Quid vis fíat?

Hegio.

Bene morígerus fuit puér: nunc non decét.
Hoc agámus. Jam animum advórte ac mihi quae dícam, edisseré.
Si eris vérax, ex tuis rébus fecerís meliusculás.

Stalagmus.

Nugae istaéc sunt. non me cénses scire, quíd dignus siém?

Hegio.

At ea súbterfugere pótis es pauca, sí non omniá.

Stalagmus.

Pauca effúgiam, scio. nam múlta evenient ét merito meó,
Quoniam et fúgi et tibi surrípui filium ét eum vendidí.

Zweite Scene.

Hegio. Stalagmus.

Hegio.

Komm doch näher, braver Mann, du hübſches Stück von Dienerſchaft!

Stalagmus.

Was ſoll ich thun, wenn ein ſolcher Mann wie du Unwahrheit ſpricht?
Ich war niemals ſchön und brav und hübſch, noch taugt' ich jemals viel,
Noch auch werd' ichs: gieb die Hoffnung, daß ich gut ſein könne, auf.

Hegio.

Wie's mit deinen Angelegenheiten ſteht, ſiehſt du wohl ein.
Sprich jetzt wahr und offen, aber weder wahr noch offen haſt
Du gehandelt.

Stalagmus.

Richtig! Glaubſt du, ich erröthe, wenn du's ſagſt?

Hegio.

Ich will dich erröthen machen, daß kein weißer Fleck mehr bleibt.

Stalagmus.

Sonderbar! Glaubſt du, du drohſt mir Schläge, die ich nie gekannt?
Darum laß das! ſprich, was bringſt du? daß du kriegſt, was du begehrſt.

Hegio.

Du biſt wortreich, doch es ſoll den Reden jetzt Einhalt geſchehn.

Stalagmus.

Nun, was ſoll geſchehn?

Hegio.

Der Knabe war galant: der Mann will's nicht.
Doch zur Sache! Jetzt gieb Acht: antworte mir auf mein Begehr.
Wenn du Wahrheit ſprichſt, ſo beſſerſt du der Dinge ſchlechten Stand.

Stalagmus.

Das ſind Poſſen. Glaubſt du nicht, ich wüßte, was ich mir verdient?

Hegio.

Doch du kannſt dem noch entgehn, ein wenig, wenn nicht ganz und gar.

Stalagmus.

Wenig! ja! das weiß ich: Vieles wird mich treffen und mit Recht,
Denn ich lief davon und ſtahl den Sohn dir und hab' ihn verkauft.

Hegio.

Cui homini?

Stalagmus.

Theodoromédi in Alidé Polyplusió

Sex minís.

Hegio.

Proh di immortáles! is quidem húius est patér

Philocratís.

Stalagmus.

Quin melius nóvi quam tu et vídi saepiús.

Hegio.

Serva, Júppiter supréme et me et meúm gnatum mihí.
Philocratés, per tuom te génium obtestor, éxi: te voló.

Scena tertia.

Philocrates. Hegio. Stalagmus.

Philocrates.

Hegio, ássum: si quid mé vis, impera.

Hegio.

Híc gnatum meúm
Tuo patri áit se vendidísse sex minís in Alidé.

Philocrates.

Quam diu íd factum est?

Stalagmus.

Hic ánnus incipít vicesimús.

Philocrates.

Falsa mémorat.

Stalagmus.

Aut ego aút tu. nam tibí quadrimulúm
Tuos patér peculiárem parvolúm puero dedít.

Philocrates.

Quod erat éi nomen? Si véra dicis, mémora dum mihí.

Stalagmus.

Paegniúm vocitatust: póst vos indidístis Tyndaró.

Hegio.

Wem in aller Welt?

Stalagmus.

Dem Gottlieb Reichmann, der in Elis wohnt,
Für ſechs Thaler.

Hegio.

Große Götter! das iſt ja der Vater hier
Des Philocrates.

Stalagmus.

Nun! den kenn' ich, ſah ihn öfter noch als du.

Hegio.

Nimm, o Jupiter, du Höchſter, mich und meinen Sohn in Schutz.
Philocrates, bei deinem Schutzgeiſt! komm heraus: ich bitte dich.

Dritte Scene.

Philocrates. Hegio. Stalagmus.

Philocrates.

Hegio, hier bin ich dir zu Dienſt.

Hegio.

Der ſagt, daß meinen Sohn
Er in Elis deinem Vater für ſechs Thaler einſt verkauft.

Philocrates.

Und wie lange iſt das her?

Stalagmus.

Dies Jahr iſt nun das zwanzigſte.

Philocrates.

Nun, da lügt er.

Stalagmus.

Ja! entweder du lügſt oder ich. Dir gab
Einſt der Vater einen Knaben, vier Jahr alt, zum Eigenthum.

Philocrates.

Und ſein Name? Sprichſt du Wahrheit, wohl! ſo ſag mir, wie er heißt.

Stalagmus.

Pägnium, doch ſpäter gabt ihr ihm den Namen Tyndarus.

Philocrates.

Cur ego té non novi?

Stalagmus.

Quía mos est oblívisci hominibús,
Neque novísse, cuius níhili sit faciúnda gratiá.

Philocrates.

Dic mihi: ísne istic fuít, quem vendidísti meo patrí,
Qui mihí peculiáris datus est?

Stalagmus.

Húius filiús.

Hegio.

Vivitne ís homo?

Stalagmus.

Argentum accépi: nil curávi ceterúm.

Hegio.

Quid tu aís?

Philocrates.

Quin istic ípsust Tyndarús tuos filiús,
Ut hic quidem árgumenta lóquitur. nam is mecum á puero puér
Bene pudíceque educátust usque ad ádulescentiám.

Hegio.

Et misér sum et fortunátus, si vos véra dicitís.
Eo misér sum, quia maleílli feci, sí gnatust meús,
. . . . . .
Eheu! cúr ego plus minúsve feci, praéquam aequom fuít!
Quod maleféci, crucior, módo si infectum fieri possiét.
Sed eccum incédit huc ornátus haud ex súis virtutibús.

Scena quarta.

Tyndarus. Hegio. Philocrates. Stalagmus.

Tyndarus.

Vidi ego múlta saepe pícta, quae Accherúnti fierént
Cruciaménta, verum enim vére nulla adaéque est Accherúns,
Atque ubi egó fui in lapicidínis. Illicíne demum est locús,
Ubi labóre lassitúdo est exigúnda ex corporé.
Nam ubi illo advéni, quasi patríciis pueris aút monedulaé,

Philocrates.

Warum kenn' ich dich nicht?

Stalagmus.

Weil es Sitte bei den Menſchen iſt,
Daß ſie den vergeſſen, dem ſie keine Rückſicht ſchuldig ſind.

Philocrates.

Sag mir: iſts derſelbe, den du meinem Vater einſt verkauft,
Der mir dann zum Eigenthum geſchenkt ward?

Stalagmus.

Dieſes Mannes Sohn.

Hegio.

Lebt der Menſch?

Stalagmus.

Das Geld empfing ich: Andres kümmerte mich nicht.

Hegio.

Was ſagſt du?

Philocrates.

Es iſt derſelbe, Tyndarus, es iſt dein Sohn,
Wie der hier die Dinge angiebt, denn von Kindheit an ward er
Fromm und gut mit mir erzogen bis zu meiner Jünglingszeit.

Hegio.

Glücklich bin ich und unglücklich, wenn ihr mir die Wahrheit ſagt.
Unglücklich, weil ich ihm Böſes angethan, iſt er mein Sohn,
. . . . . .
Wehe mir! daß ich ihn ſtrenger, als es billig war, gefaßt.
Was ich fehlte, quält mein Innres: könnts nur ungeſchehen ſein!
Doch da kommt er, angethan ganz anders, als ers wohl verdient.

Vierte Scene.

Tyndarus. Hegio. Philocrates. Stalagmus.

Tyndarus.

Oftmals ſah ich ſchon Gemälde von dem großen Kreuz und Leid
Tief am Acheron: thatſächlich giebt es keinen Acheron,
So wie den in meinem Steinbruch. Dort allein iſt erſt der Ort,
Wo durch Arbeit die Ermüdung fortgepeitſcht wird aus dem Leib.
Denn bei meiner Ankunft wurde, wie man Kindern von Geburt

Aut anatés aut cocturnices dantur, quícum lusitént,
Itidem mi haéc advenienti úpupa, qui me délectem, data ést.
Sed erus éccum ante ostium ét erus alter éccum ex Alidé
Rediit.

Hegio.

Sálve, o exoptáte gnate mi.

Tyndarus.

Hém! quid, gnate mí?
Attat scío, cur te patrem ésse assimules ét me filiúm:
Quia mihi, ítem ut parentes, lúcis das tuéndae copiám.

Philocrates.

Salve Tyndare.

Tyndarus.

Et tu, quóius causa hanc aérumnam exigó.

Philocrates.

At nunc líber in divítias faxo vénies. nam tibí
Pater hic ést, hic servos, quí te huic hinc quadrímum surpuít.
Vendidít patri meó te sex minís. is te mihí
Parvolúm peculiárem parvoló puero dedít.
Hic indícium fecit, nám hunc ex Alide húc reduximús.
Quin huius fílium intus éccum fratrem gérmanum tuóm.

Tyndarus.

Quid tu aís? Adduxtin íllum, huius captívom filiúm?

Philocrates.

Quin, inquam, íntus hic est.

Tyndarus.

Fécisti edepol ét recte et bené.

Philocrates.

Nunc tibi páter hic est: hic fúr est tuos, qui párvom hinc te abstulít.

Tyndarus.

At ego hunc grándis grandem nátu ob furtum ad cárnuficem dabó.

Philocrates.

Meritus ést.

Tyndarus.

Ergo edepol mérito meritam mércedem dabó.
Sed dic, óbsecro, patér meus tune es.

Hegio. Égo sum, gnate mí.

Kleine Dohlen, Enten oder Wachteln giebt zum Zeitvertreib,
Als Willkommen mir der Morgenſtern zu meiner Luſt geſchenkt.
Doch ſieh da! der Herr ſteht vor der Thür, der andre kam zurück
Schon aus Elis.

Hegio.

Sei gegrüßt, mein theurer Sohn.

Tyndarus.

Wie? theurer Sohn?
Ja, ich weiß, warum als Vater du dich ausgiebſt, mich als Sohn:
Weil du mich, ſo wie die Eltern, hier dies Licht erſchauen läßt.

Philocrates.

Tyndar, ſei gegrüßt.

Tyndarus.

Auch du, um den ich ſolch ein Leiden trug.

Philocrates.

Doch nun will ich dich befrein und dich bereichern. Dieſer hier
Iſt dein Vater, der der Sclave, der dich hier, vier Jahr alt, ſtahl,
Meinem Vater für ſechs Thaler dann verkauft hat, der ſich drauf,
Noch ein Kind, mir, ſeinem Kinde, als ein Eigenthum geſchenkt.
Der hier hats uns angezeigt: aus Elis brachten wir ihn mit.
Auch den Sohn deß hier, dein rechter Bruder: er iſt drin im Haus.

Tyndarus.

Was ſagſt du? du brachteſt deſſen Sohn aus der Gefangenſchaft?

Philocrates.

Freilich! er iſt drinnen.

Tyndarus.

Nun! das haſt du gut und ſchön gemacht.

Philocrates.

Nun iſt dies dein Vater, dies der Dieb, der dich als Knabe ſtahl.

Tyndarus.

Drum geb' ich den Mann erwachſen ob des Raubs dem Henker hin.

Philocrates.

So verdient ers.

Tyndarus.

Drum empfängt er nach Verdienſt auch ſeinen Lohn.
Doch, ich bitte dich, mein Vater biſt du?

Hegio. Ja, ich bins, mein Sohn.

Tyndarus.

Nunc demum in memoriam rédeo, cum mecúm recogitó,
Nunc edepól demum in memóriam regrediór, audisse mé,
Quasi per nébulam, tum Hegiónem meum patrém vocariér·

Hegio.

Is ego súm.

Philocrates.

Compedibus quaéso ut tibi sit lévior filiús,
Atque hic grávior servos.

Hegio.

Cértum est principium íd praevortiér.
Eamus íntro ut arcessátur faber ut ístas compedés
Tibi adimam, huíc dem.

Stalagmus.

Cui peculi nil est, récte fecerís.

Caterva.

Spectatóres, ad pudícos mores fácta haec fabula ést.
Neque in hac súbagitatiónes sunt neque úlla amatió,
Nec puerí suppositió, nec argenti círcumductió,
Neque ubi amáns adulescens scórtum liberét clam suom patrém.
Huiusmodí paucas poétae reperiúnt comoediás,
Ubi boní meliores fíant. Nunc vos, sí vobis placét,
Et si plácuimus, neque ódio fuimus, sígnum hoc mittité:
Qui pudícitiae esse vóltis praemiúm, plausum daté.

Tyndarus.

Jetzt erſt taucht es in mir auf, wenn ichs im Stillen überlegt,
Jetzt erſt dämmerts mir von ferne, wie durch Wolken, wieder auf,
Daß ich einſt gehört, mein Vater wurde Hegio genannt.

Hegio.

Der bin ich.

Philocrates.

Wohlan! Erleichtre um die Feſſeln deinen Sohn
Und beſchwere hier den Sclaven.

Hegio.

Ja! dies ſei mein nächſtes Werk.
Gehn wir jetzt hinein. Der Schmidt ſoll kommen: jene Feſſeln will
Ich dir nehmen und dem geben.

Stalagmus.

Recht! denn ſonſt beſitz' ich nichts.

Epilog.

Züchtig und von reinen Sitten iſt dies Stück, o Publicum!
Nichts, was Lüſternheit erregte, keine Liebſchaft iſt darin,
Weder Unterſchub von Kindern, noch Betrug um Geld und Gut,
Noch Freikaufung eines Liebchens, ohne daß Papa es weiß.
Solcherlei Comödien ſchreiben heute wenig Dichter nur,
Wo die Guten beſſer werden. Wenn ſie Euch daher gefällt,
Und wenn wir gefielen, nicht langweilten, ſchickt ein Zeichen uns:
Ihr, die Ihr die Züchtigkeit belohnen wollt, wohlan! jetzt klatſcht!

Anmerkungen.

Die Schreibart Capteivei wird nicht nur durch die Handschriften, sondern auch durch das argumentum acrostichon, welches mit dieser Comödie zugleich aus alter Zeit überliefert ist, bestätigt. Wahrscheinlich rührt sie von den Griechen her, die, dem Iotacismus zufolge, das lange i häufig durch ει bezeichneten. Vgl. meine Schrift über die Aussprache des Lateinischen im älteren Drama S. 3. So viel scheint wenigstens gewiß zu sein, daß man niemals einen Diphtongen an dieser Stelle gesprochen hat.

V. 2 haben die codd. illi st. illice.

V. 8. Es ist nicht unmöglich, daß man Altrum gesprochen hat, s. a. a. O. S. 64.

V. 10. Die codd. haben Patri huiusce. iam hoc tenetis. Im Prolog zum Poenulus V. 116 heißt es Jamne hoc tenetis? So habe ich auch hier geschrieben, woraus die Umstellung von huius patri von selbst folgte.

V. 11. Die codd. haben hercle st. mehercle.

V. 22. Sie haben postquam st. posthac quom.

Vor V. 25 scheint ein Vers ausgefallen zu sein, der zu coepit das Subject enthielt. Er kann etwa gelautet haben:

Utroque orbatus filio senex miser.

V. 31 geben die bessern codd. captum esse equitem Aleum, zwei geringere, der Palat. 1 und 2, militem st. equitem. Schon Acidalius hat mit Recht bezweifelt, daß Philocrates ein Elischer Ritter gewesen sein soll, wovon sonst in unserm Stück nichts vorkommt. Ueberdieß ist der Hiatus nach equitem anstößig. Wenn ich V. 168 unsres Stückes vergleiche, so zweifle ich nicht, daß in esse equitem nichts Andres liegt, als escentem, wozu man nur die Anfangsbuchstaben zu ergänzen hat, um adulescentem zu gewinnen.

V. 31 folgt in den codd. nach V. 26, wo er sehr schleppend ist.

V. 33 und 34, die offenbar einen Abschluß in der Erzählung bilden sollen, und mit 51 und 52 correspondiren, folgen in den codd. auf V. 20. Daher steht auch dort Hic im Text st. Sic, wie ich geschrieben habe.

V. 41. Die codd. haben Et-faciet st. Ut-faciat.

V. 48 haben die codd. de, was das ursprüngliche sunt verdrängt hat.

V. 68. Mit Recht hat Acidalius das Comma, welches hinter iustissimi stand, hinter domi gesetzt. Daraus scheint mir zu folgen, daß auch duelli st. bellique geschrieben werden mußte, da hier ein Gegensatz zwischen domi und duelli ist. vgl. Näke im Rhein. Mus. 1829, S. 346.

V. 75 haben die codd. Verum hercle verum. Andre haben bereits das zweite verum in vero verwandelt. Terenz Adelph. II, 3, 2, hat die Zusammenstellung von verum und enimvero. So habe ich auch hier geschrieben.

V. 80. Die Schreibart cocleae st. cochleae hat der cod. Paris.

V. 86. Die codd. haben quando res.

Auf V. 86 folgt in allen Handschriften

odiosicique et multum incommodistici,

ein abentheuerlicher Vers, der schwerlich von Plautus herrührt. Der ganze Scherz würde darin bestehn, daß der Dichter odiosicus st. odiosus und incommodisticus st. incommodus sagt, also jedenfalls ein abgeschmackter Einfall.

V. 87. Die codd. haben Et st. Set.

V. 88. Potest hat der cod. Paris., die andern potis.

V. 92. Die codd. haben Ita st. Etenim.

V. 93. Sie haben illic captust st. captust illi.

V. 109. Sie haben noch ein tu hinter sis.

V. 114. Sie haben uti st. ut.

V. 127. Rursus hat der Paris., die andern rursum.

V. 154. Sie haben dixti st. dixi.

V. 157. Sie haben fugitare st. fugitari.

V. 161. Sie haben opus st. opust.

V. 168. Sie haben hic captivum st. captivom hic und lassen hunc aus.

V. 174. Sie haben vocari. Plautus sagt Cas. prol. 21 Vos omnes opere magno esse oratos volo. Ich habe daher geschrieben vocatum esse.

V. 175. Pauxillo hat der cod. Paris., die andern haben pauxillum.

V. 176. Alle haben perpauxillum st. perpauxillo.

V. 178. Die codd. haben roga st. rogan und geben zum großen Theil das emtnm dem Ergasilus. Der Paris. theilt es richtiger dem Hegio zu.

V. 181. Die andern codd. haben profundum, der Paris. richtiger Proh fundum. Hieraus geht nämlich hervor, daß Proh fundam zu lesen ist. Ein andres Wortspiel zwischen fundus und funda hat Plautus im Epid. II, 2, 42, wo unter funda jedenfalls ein weiblicher Putz, vielleicht ein Diadem in Form einer Schleuder, zu verstehen ist. Aehnlich wie mit fundum und fundam spielt Plautus mit arcem und arcam Bacch. IV, 9, 19 und Cicero Philipp. XIII, 11, 24 mit mentum und mentem.

V. 184. commetat hat der Paris., die andern commeat.

V. 195. Die codd. haben animo aequo st. aequo animo und facietis st. facitis

V. 197. Die codd. haben herili. Da lenem einen Gegensatz verlangt, so habe ich statt dessen rigido geschrieben.

V. 201. Die codd. haben sämmtlich eiulatione. Da aber der Trochäus als Anacrusis im jambischen Tetrameter sehr ungewöhnlich ist, so habe ich statt dessen ululatione gesetzt. Der Schluß des Verses ist schwer zu enträthseln. Die ältesten codd. haben clitis, andre ditis oder dicis, die jüngsten cuditis. Ich habe cernitis an die Stelle gesetzt.

V. 204. Zur Vervollständigung des cretischen Tetrameters habe ich istis eingeschoben.

V. 206 scheint mir ein dim. Jambicus zu sein, wie 196. Der Jambus in der Anacruse ist nicht ungewöhnlich und in scimus ist das s zum Schluß des Wortes elidirt worden.

V. 208. Die andern codd. haben sentio, der Paris. scio. Beides scheint nur ein Interpretament von subolet zu sein, was ich in den Text gesetzt habe.

V. 214. Die codd. geben vobis st. te, was wahrscheinlich nur durch Buchstabenwiederholung aus nobis entstanden ist. Außer den Sclaven, die hier durch hisce arbitris bezeichnet sind, befindet sich Niemand auf der Bühne, der hier gemeint sein kann, als der Schließer. Ich habe daher te an die Stelle gesetzt.

V. 216. Die codd. haben abite ab istis, was der Lorarius sprechen soll. Da dies gegen das Metrum ist, so hat man ab gestrichen und st. istis entweder isti oder istim geschrieben. Ich bin überzeugt, daß diese Worte noch dem Philocrates gehören und habe daher abi istinc geschrieben.

V. 234. Die codd. haben maxuma pars, was den Vers nicht ausfüllt. Ich habe daher geschrieben ex maxuma parte.

V. 235. Die codd. lassen modo aus.

V. 236. Sie haben boni sunt st. sunt boni.

Daß nach V. 238 eine größere Lücke ist, in welcher Tyndarus seine Hülflosigkeit klagt, hat Acidalius bemerkt. Vielleicht sprach er Aehnliches, wie dies:

Omnem in te spem posivi, omnem in memet metum.
Quis enim curet desertum, tu si deseras?
Servos sum, vix homo, res haud magni preti.
Tu mi erus, tu patronus mihi es, tu pater.

Dem konnte sich dann anschließen:

Quod tibi suadeo, suadeam meo patri.

V. 242. Die codd. haben saepius te, worin mir saepiuscule zu stecken scheint Vgl. Prisc. III. p. 611.

V. 246. Die codd. haben conservom st. servom.

V. 248. Sie haben commune st. meum. vgl. d. Anm. z. Trinummus V. 16, S. 130.

V. 268. Sie lassen hic aus und haben adtinet st. tenet.

V. 273. Sie haben longissume st. longissumum.

V. 278. Sie haben quo de st. quonam. vgl. V. 297.

V. 287. Sie haben Thesaurochrysonicochrysides. Schon Heraldus wollte statt dessen schreiben crypsonicochrysides. Besser schien mir chrysonicocrypsides.

V. 288. Die codd. haben quasi st. quidem.

V. 299. Der cod. vet. hat scio, die andern scito. Ich habe scis geschrieben.

V. 306. Die codd. haben fingit st. findit, was der Gegensatz zu arctat von selbst an die Hand giebt.

V. 312. Sie haben fui ante st. antehac fui, wo tam unbetont bleiben müßte.

V. 315. Sie lassen set vor est aus.

V. 326 kommt auch Aulul. II, 1, 44 vor.

V. 328 steht genau so im cod. vet. und Pal. 4. Nichts desto weniger haben die Editoren es vorgezogen, aus den späteren codd. luculentos aufzunehmen und die Worte umzustellen.

V. 333. Die codd. haben unum nummum st. nummulum unum.

V. 339. Sie haben id oro st. obtestor. vgl. Aulul. IV, 10, 61.

V. 344. Illic hat der Paris., die andern haben illuc.

V. 356. Die codd. haben optuma immo. Schon Gulielmus hat erkannt, daß immo optume zu lesen sei. Daraus geht hervor, daß vor solvite eine Sylbe ausgefallen ist, die ich durch quin ergänzt habe.

V. 365. Das quod ist ein zusammengezognes quoad, wie unten V. 942.

V. 375. Der Hiatus nach gratiam erhält seine Bestätigung durch Mil. V, 1, 32.

V. 389. hat eine Nebencäsur nach dem ersten Creticus, wie unten V. 455 und 477. vgl. d. Anm. z. Trinummus V. 644, S. 164.

V. 397. In Bezug auf den Hiatus nach cum vgl. meine Schrift über die Aussprache des Lateinischen im älteren Drama S. 44.

V. 399. Die codd. haben redimat st. reddat.

V. 400. Sie haben istuc. Ueber die Elision des i vgl. Lachmann zum Lucrez p. 197.

V. 411 folgt in den codd. auf 441.

V. 423. Die codd. haben pol haud me st. me pol haud.

V. 428. Die ältern codd. haben testem do, die jüngern testem laudo. Keins von Beiden füllt den Vers aus. Plautus scheint geschrieben zu haben mihi testificor.

V. 431. Die codd. lassen tua aus und stellen te vor experiri.

V. 433. Die codd. haben mihi iratus st. iratus mihi.

V. 436 folgt in den codd. unten nach 440, wo scito te steht st. scis tete und hinc vor minis gestellt ist.

V. 439. Die codd. haben ducas st. ducens.

V. 442 lautet in den codd.

Serva in perpetuom tibi amicum me atque hunc inventum inveni.

Was hier inventum inveni bedeuten soll, weiß ich nicht. Wahrscheinlich ist invenī nur durch Buchstabenwiederholung aus inventum entstanden und in Folge dessen benutzt worden, um den Vers auszufüllen. Ich habe es daher gestrichen, tibi ans Ende gestellt und aeque vor atque ergänzt.

V. 449. Die codd. haben possis st. possit.

V. 450. Sie lassen iam aus.

V. 468. Sie haben qui st. ubi und in Folge dessen occeperit.

V. 480 und 482 haben sie atque illi st. at eccilli. vgl. d. Anm. z. Trinummus V. 186, S. 139.

V. 492 steht in den codd. vor 491.

V. 493. Die codd. haben Nunc st. Hinc. vgl. d. Anm. z. Trinummus V. 6, S. 125.

V. 498. Sie haben decollabit st. decollassit. vgl. Cas. II, 4, 28.

Die zweite Scene des dritten Acts enthält zunächst einen Wechsel von anapästischen und baccheischen Versen, zum Schluß 6 jambische catalectische Tetrameter. V. 499 und 501 sind anapästische Dimeter, V. 503 ist ein Tetrameter, in dem Plautus nicht nur den Jambus, sondern auch den Trochäus an die Stelle des Pyrrhichius gesetzt hat. vgl. meine Schrift über die Aussprache des Lateinischen im älteren Drama S. 119. Außerdem hat der Dichter offenbar mit Absicht die Diärese in der Mitte des Verses vermieden. Alle andern Verse sind baccheisch.

V. 499. Die codd. lassen et aus zum Schluß des Verses.

V. 511. Sie haben mit veränderter Wortstellung Philocratem ex Alide ecquis omnium noverit und tandem st. iamiam. Daß in dem tandem ein iam steckt, hat schon Hermann elem. doctr. metr. p. 314 erkannt.

V. 515. Die andern codd. haben nunc tu sequere me, der Leid. B läßt tu aus. Ich habe daher geschrieben nunc me sequere.

V. 520. Die andern codd. haben exilium exitio, der cod. Pontani exitium exitio und alle vor hunc noch mihi. In exexitio schien mir expectatio zu liegen: was dazwischen steht, beruht auf leerer Wiederholung von Buchstaben.

V. 526. Die codd. haben omnis res palam est. Plautus sagt Trucul. IV, 3, 45 mit besserer Wortstellung res palam omnis est. So habe ich auch hier geschrieben und perspicue hinzugesetzt: perspicue palam est steht Aulul. II, 2, 11.

V. 530. Die codd. haben mit vollständiger Auflösung des Textes

Neque iam salus servare, si volt, me potest nec copia est.

Plautus sagt Mostell. II, 1, 4.

Nec salus nobis saluti iam esse, si cupiat, potest.

Hieraus geht, wie es mir scheint, hervor, daß jenes räthselhafte copia est ein verschriebnes cupiat ist, und daß volt hier gar keine Stelle haben kann. Ich habe daheriam zu etiam ergänzt, nunc st. nec geschrieben und die Worte umgestellt. So lautet der Vers:

Nec salus, si me servare cupiat, etiam nunc potest.

V. 532 habe ich quamnam st. quam geschrieben, da mir der Vers jambisch zu sein scheint.

V. 533 fehlt accusabor in den Handschriften. Daß etwas der Art ausgefallen ist, zeigt incepisse sehr deutlich.

V. 538 steht in den codd. vor 536 und hat zu Anfang noch ein überschüssiges mihi.

V. 541, der augenscheinlich den Schluß des Monologs von Tyndarus bildet und den Uebergang zum trochäischen Rhythmus macht, steht in den codd. hinter 535.

V. 551. Die codd. haben qui sputatur st. cui insputatur.

V. 554. Sie haben me st. mihi.

V. 556. Sie haben kurz vor Ende des Verses atque liis und statt liis auch his, iis und is. Eine sichre Emendation dieser Stelle ist noch nicht gemacht worden. Ich habe inzwischen aeque aliud geschrieben.

V. 563 steht so in den codd. von Lange, andre haben zur Vermeidung des Hiatus noch ein atque hinter Alcmaeo hinzugesetzt. Daß dies überflüssig ist, zeigt Lachmann zum Lucrez p. 158.

V. 572. Die codd. haben dic modo Te negas st. dic negas Tete. Daß Plautus nicht Tyndárum betont haben wird, scheint mir ausgemacht zu sein.

V. 598. Sie haben apud st. ad.

V. 600. Sie haben hercle quid si hunc. Das hercle scheint mir ein verschriebnes und an falscher Stelle stehendes hodie zu sein. Die Verwechslung zwischen diesen Worten kommt bei Plautus öfters vor.

V. 606. Die codd. lassen tu aus.

V. 617. Sie haben ego nach Nunc. vgl. d. Anm. z. Trinummus V. 736, S. 176.

V. 629. Sie lassen id aus.

V. 631. Sie haben maior maiorem st. maiorem maior.

V. 642. Sie haben technis st. tecinis.

V. 658. Sie haben ite st. exite und in Folge dessen, um den Vers auszufüllen, istinc nach ite.

V. 659. Sie lassen properate aus.

V. 664. Sie lassen ecce aus. vgl. d. Anm. zum Trinummus V. 186, S. 139.

V. 665 und 666 haben die codd. folgendergestalt:

Decet innocentem servum atque innoxium
Confidentem esse suum apud herum potissimum.

Daß servum an dieser Stelle fehlerhaft ist, zeigt der Hiatus: auch suum im zweiten Verse ist offenbar überflüssig. Plautus sagt Pseud. I, 5, 45.

Decet innocentem, qui sit, atque innoxium

Servom superbum esse apud erum potissimum.

So habe ich auch hier geschrieben.

V. 682. Die codd. lassen istuc aus.

V. 700. Sie haben mihi st. mihimet.

V. 709. Sie haben id factum st. factum id.

V. 721. Sie haben ducite st. abducite.

V. 724. Sie haben quom vor alii.

V. 731. Sie haben noch ego nach diu.

V. 741. Sie haben post mortem st. postremo.

V. 749. Sie haben nisi hunc st. hunc nisi.

V. 773. Sie lassen Nam aus.

V. 774. Diejenigen codd., welche me haben, stellen es vor nunc; iam fehlt in allen.

V. 778, Sie haben Nunc st. Hinc.

V. 780. Sie haben me ob hunc nuncium st. ob hunce nuntium me.

V. 784 ist ein jambischer catalectischer Dimeter.

V. 788. Die codd. lassen illic aus und geben die Worte in der Folge Ergasilus estne hic procul quem video. Terenz Adelph III, 3, 84 sagt:

Sed quis illic est, quem video procul? estne Hegio?

Demgemäß habe ich geschrieben:

Sed illic, procul quem video, estne hic Ergasilus.

V. 790. Die codd. lassen omnem hinc aus.

V. 791. Sie setzen hinter ne noch quis hinzu.

V. 798. Sie haben dentilegos, wofür ich dentilabos geschrieben habe.

V. 814. Ausonius epp. XXI, 39 sagt in ähnlicher Weise trinodem dactylum Vidi paratum crucianti cantherio.

V. 819. Die codd. geben

Qui locant caedundos agnos et duplam agninam danunt,

worin kein Sinn zu finden ist. Da noch keine genügende Verbesserung der Stelle vorgeschlagen ist, so habe ich inzwischen exsecant st. locant und duram st. duplam geschrieben.

V. 828. Die codd. haben qui st. quo und lassen das folgende hominum aus. vgl. Mostell. I, 1, 30.

V. 830. Die codd. lassen edepol aus.

V. 831. Sie geben recipit se ad me st. ad me sese recipit.

V. 833 Sie haben colloqui st. adire.

V. 834 und 835 lauten in den Handschriften:

H. Respice. E. Fortuna quod tibi nec facit nec faciet
Hoc me iubes. Sed qui est? H. Respice ad me. Hegio sum. E. Oh mihi.

Offenbar gehören die Worte ad me in den ersten Vers und nicht in den zweiten, hoc ist zu streichen und quis hic ist st. qui zu schreiben. Daraus ergeben sich dann die andern Verbesserungen von selbst.

V. 836. Die codd. lassen homo aus.

V. 837. Die codd. haben nach cenes noch die Worte eo fastidis. Das eo ist, wie es mir scheint, ein mißverstandnes ER. d. h. Ergasilus. Daß fastidis nicht richtig sein kann, zeigt das Metrum. Wahrscheinlich ist dies nur die unverständige Ausfüllung eines halbverloschnen Worts, welches falleris lautete.

V. 840. Die codd. geben zum Schluß des Verses noli irascier aus V. 845. Ich habe angier an die Stelle von irascier gesetzt.

V. 846 lassen die codd. igni aus.

V. 847. Die codd. geben Laridum atque epulas. Was hier epulas bedeuten soll, wird Niemand sagen können. Ich habe daher lardum et caepulas geschrieben. Foculus mit langer antepenultima steht auch Pers. I, 3, 24.

V. 850. Die codd. haben pernam st. pernulam.

V. 871. Sie haben igitur st. immo enim.

V. 873. Sie haben Alatrion, die lateinische Form des Wortes, st. *Ἀλέτριον*, wie die Griechen sprachen.

V. 887. Sie haben sed st. dic.

V. 900. Sie haben potes st. potest.

V. 907. Alle andern codd. geben

Nunc ibo ut praefecturam et ius dicam larido.

Zwei palatinische Handschriften haben ad st. ut. Der cod. Ambrosianus zeigt, daß ut richtig ist, denn er schaltet dahinter noch ein Wort ein, welches mit den Buchstaben PROP beginnt. Außerdem giebt er ut st. et, so daß der Vers, so weit er dort lesbar ist, lautet:

. . . . . BOUTPROP. . . . . RAMUTIUSDICAML. . . . . .

Dies habe ich dahin ergänzt, daß ich Nunc ibo ut properem in praefecturam geschrieben habe.

V. 912. Die codd. lassen fremuit aus vor metui.

V. 913 ist nur noch im cod. Ambros. erhalten, wo folgende Ueberbleibsel vorhanden sind:

UBINOL . . . . . R. . . . . UM.

Daraus habe ich gemacht:

Ubi nolui illi morem gerere, ibi os pandebat improbum.

vgl. Menaechm. V, 2, 80.

V. 916. tegoribus, nicht tergoribus, steht im cod. Ambros.

V. 918. Die codd. haben percontabatur st. cunctabatur. vgl. Cicero ad Att. XI, 10.

V. 921. Sie haben sibi penum st. penum sibi.

V. 927. Sie haben conspicio st. conspicor.

V. 934. Sie lassen tu aus.

V. 935. Sie geben et poteris st. ut poteris.

V. 949. Sie haben abducito st. abduce.

V. 960. Sie haben neque st. nequedum.

V. 963. Sie haben credo und minitaris st. credin und minitari.

V. 964. Sie haben fers st. adfers.

V. 966. Die Worte quid vis fiat habe ich frageweise aufgefaßt, da aus der Antwort hervorgeht, daß Stalagmus sich keineswegs gefügig gezeigt haben kann, was der Fall sein würde, wenn wir schrieben Quidvis fiat.

V. 972. Die codd. haben quia st. quoniam.

V. 977. Sie haben obsecro st. obtestor.

V. 991. Sie haben quidem hic st. hic quidem. vgl. d. Anm. z. Trinummus V. 711, S. 170.

Nach V. 994 scheint mir ein Vers ausgefallen zu sein, der etwa lautete:

Fortunatus, quoniam inveni, quem ego puerum perdidi.

V. 995. Die codd. haben quam ſt praequam.

V. 999. Sie haben enimvero ſt. enim vere. vgl. d. Anm. z. Trinummus V. 290, S. 149.

V. 1000. Sie haben illic ibi, was wohl nur eine verunglückte Aenderung aus illicine ſein kann, denn daß dies nicht allein in Frageſätzen, ſondern auch in affirmativen vorkam, habe ich in dem Zuſatz zur Anm. von V. 589 des Trinummus S. 208 dargethan. In derſelben Weiſe wird auch hocine Bacch. V, 1, 4 und hicine Most. II, 2, 76 aufzufaſſen ſein.

V. 1006. Die codd. laſſen o aus.

V. 1014. Sie haben illic ſt. hic. (vgl. d. Anm. zum Trinummus V. 864, S. 185) und reducimus ſt. reduximus.

V. 1021. Sie haben oro ſt. obsecro.

V. 1024. Sie laſſen tum aus.

V. 1026. Is ego sum hat der cod. Ambrosianus: die andern laſſen is aus.

Druck von G. Hickethier in Berlin, Kronenſtraße 21.

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
1010683461

87PO JK
Plautus
D. gefangenen lateinisch